



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 2 / 2010

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Quartal aktuell

Der **April** war dieses Jahr alles andere als launisch. Zwar präsentierte sich die erste Woche etwas zu kühl, aber danach ging es mit den Temperaturen schlagartig nach oben. Drei kühle Tage wurden lediglich um den 10. herum beobachtet. Auffallend warm, mit beinahe schon sommerlichen Temperaturen, wurde es zum Monatsende hin. Das Temperaturmittel betrug $10,9\text{ C}^\circ$ und fiel um $1,8\text{ C}^\circ$ zu hoch aus. In den vergangenen fünfzig Jahren wurde diese Marke nicht allzu oft übertroffen. Wie schon die Monate vorher, war auch der April viel zu trocken. Die Gesamtniederschlagsmenge betrug $24,1\text{ mm}$ und fiel an zehn Tagen. Der Mittelwert wurde um $36,9\text{ mm}$ verfehlt. Geringere Niederschlagsmengen sind ausschließlich für die Aprile 2007 ($6,4\text{ mm}$), 1988 ($20,1\text{ mm}$), 1982 ($17,4\text{ mm}$), 1971 ($14,5\text{ mm}$) 1947 ($23,1\text{ mm}$) und 1946 ($13,3\text{ mm}$) vermerkt. Die größte Tagesmenge macht nur $6,6\text{ mm}$ (am 1.) aus.

Beim Sonnenschein schneidet der April überraschenderweise hervorragend ab. $232,2$ Stunden ($\emptyset 167,7$ Stunden) ließen die Herzen der Sonnenhungrigen höher schlagen. Die Sollmarke wurde um $64,5$ Stunden oder $38,5$ Prozent übertroffen. Mehr Sonnenstunden sind in den Wetteraufzeichnungen für die Aprile 2009 ($251,3\text{ Std.}$), 2007 ($303,8\text{ Std.}$) und 1946 ($247,0\text{ Std.}$) dokumentiert. In den Beobachtungsbögen sind 3 Sommertage ($\emptyset 0,8$ Tage) und 2 Frosttage ($\emptyset 2,7$ Tage) angeführt. Der erste Sommertag (Maximum $> 25,0\text{ C}^\circ$) stellte sich am 25. ein, der letzte Frosttag (Minimum $< 0,0\text{ C}^\circ$) am 3. Das Temperaturmaximum betrug $27,6\text{ C}^\circ$ (am 29.), die tiefste Marke $-1,2\text{ C}^\circ$ (am 2.). Mit höheren Aprilmaxima können die Jahre 2007 ($27,9\text{ C}^\circ$), 1968 ($28,0\text{ C}^\circ$) und 1947 ($28,6\text{ C}^\circ$) brillieren.

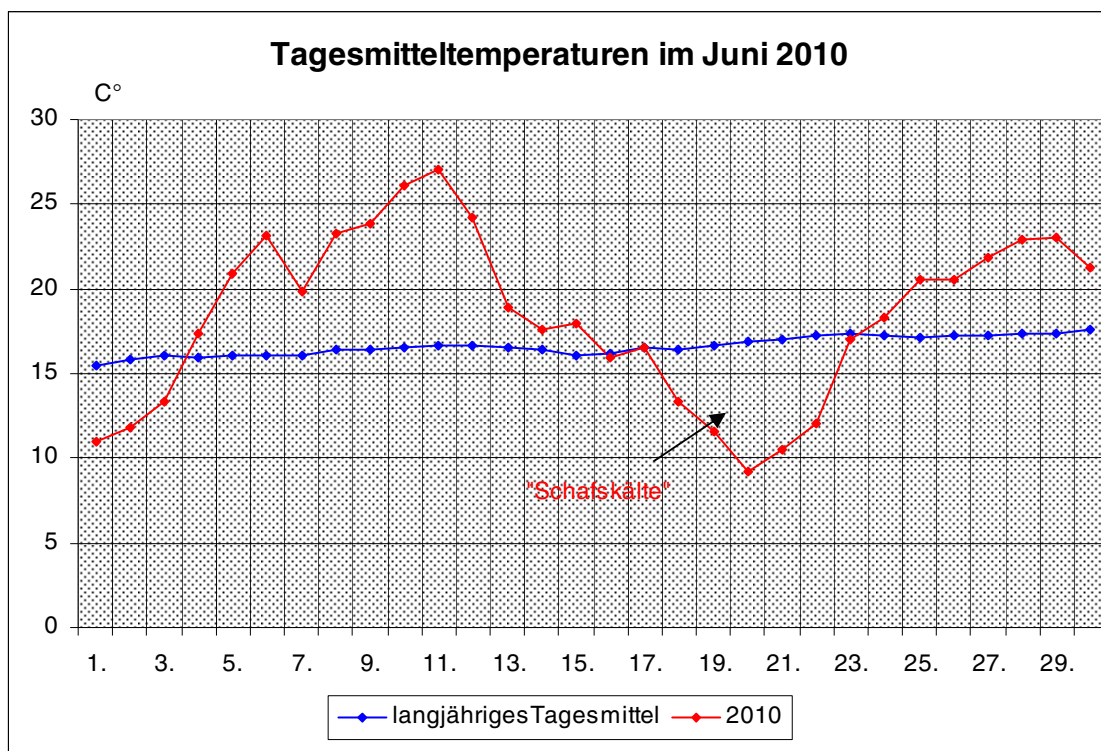
Wettermäßig war der **Mai** alles andere als ein Wonnemonat. In einer Kurzcharakteristik verdient er die Prädikate nass, sonnenscheinarm und kühl. Während die erste Dekade noch halbwegs entsprechen konnte, dominierten in der zweiten Dekade die Tage mit unterdurchschnittlichen Temperaturen. Dabei lagen die Tagesmittel nahezu durchgehend um mehr als 4 C° unter dem Soll. Etwas wärmer war dann wiederum die dritte Dekade. Der Mai verfehlte mit einer Mitteltemperatur von $12,9\text{ C}^\circ$ ($\emptyset 13,8\text{ C}^\circ$) den Erfahrungswert um $0,9\text{ C}^\circ$. Zuletzt waren die Maimonate durch die Bank wärmer. Am 25. kletterte die Quecksilbersäule auf das Monatsmaximum von $31,0\text{ C}^\circ$. Der tiefste Temperaturwert wurde am 19. mit $3,7\text{ C}^\circ$ gemessen. An 23 Niederschlagstagen fielen $123,6\text{ mm}$ ($\emptyset 81,1\text{ mm}$). Verglichen mit dem Mittel entspricht dies einem Plus von $52,4$ Prozent bzw. $42,5\text{ mm}$. Mehr als 20 Niederschlagstage gab es im Mai bisher nur selten. Von den wärmenden Strahlen der Maisonnette war leider relativ wenig zu spüren. Das langjährige Mittel ($199,2\text{ Std.}$) wurde um $74,5$ Stunden verfehlt. Nur der Mai 1939 hat mit 116 Stunden die heurige Marke in der Vergangenheit (1906 – 2010) unterboten. Anzuführen sind auch die drei Sommertage ($\emptyset 6,3$ Tage) und ein Tropentag

(Ø 0,6 Tage). An drei Tagen (Ø 7,8 Tage) wehte der Föhn und am 26. wurde das erste Gewitter des heurigen Jahres registriert.

Der **Juni** hatte von der Temperatur her eine breite Vielfalt zu bieten. Auf eine überaus warme erste Hälfte, folgte eine deutlich zu kalte Woche mit Regen und Schneefällen bis in die Mittellagen (1.500 m) herab. Dabei sind Kälteeinbrüche um die Monatsmitte im Juni keine Seltenheit und im Volksmund als "Schafskälte" wohl bekannt. In der letzten Juniwoche passten sich die Temperaturen der Jahreszeit wieder an und pendelten sich bei sommerlichen Werten ein.

Trotz der weit unterdurchschnittlichen Temperaturen in der Woche vom 16. bis 23. war der Juni mit seinem Monatsmittel von 18,2 C° um 1,7 C° zu warm. Junimittel > 18 C° sind in der Innsbrucker Temperaturreihe (1906 – 2010) dünn gesät (2009, 2008, 2005, 2003, 2000, 1964, 1950, 1935, 1930, 1917).

Abbildung 1:

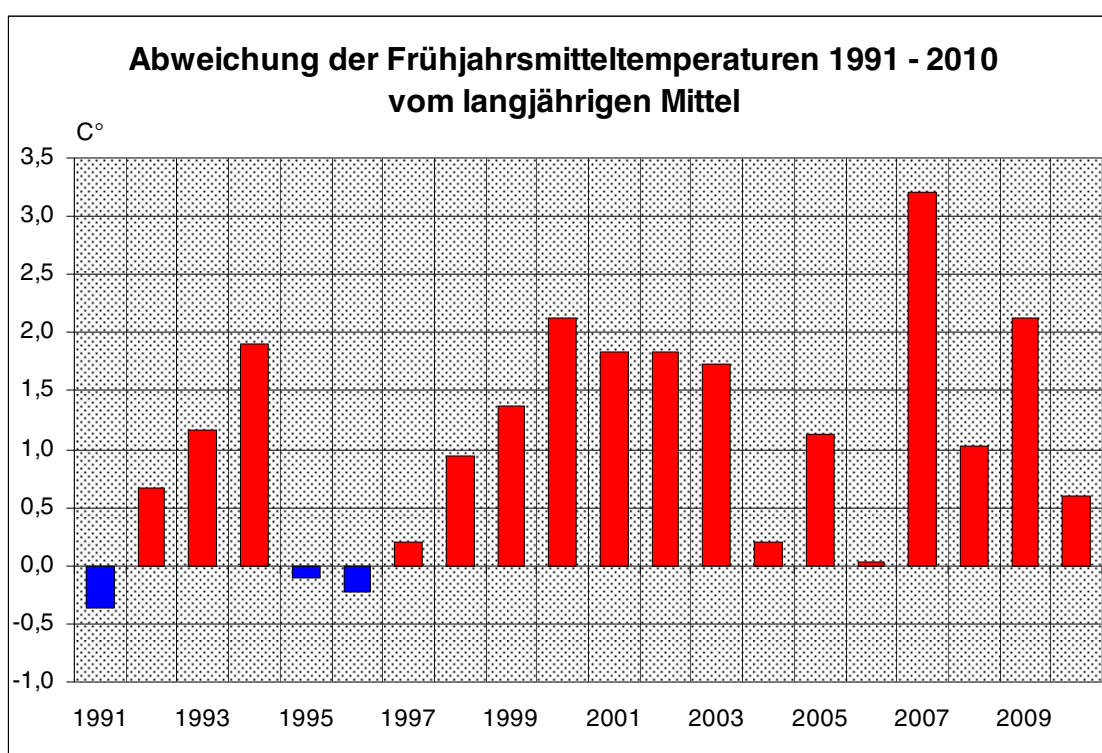


Der höchste Temperaturwert betrug 32,3 C° (am 11.), die niedrigste Marke wurde während der "Schafskälte" vom Thermometer abgelesen (7,3 C° am 20).

Beim Niederschlag (113,9 mm) gab es lediglich eine geringe Abweichung (+ 2,4 mm) von der Sollmenge. Am 2. und 13. zusammen fiel allein mehr als die Hälfte (53,1 %) des Monatsniederschlages. Die Sonnenscheindauer verfehlte mit 197,1 Stunden das Mittel nur marginal. Überdurchschnittlich hoch war die Zahl der Sommertage (15 statt 11,8). An 4 Tagen wurde die 30 C°- Marke überschritten, womit das Kriterium für einen Tropentag erfüllt wurde.

Die Temperaturbilanz des **Frühjahrs** (März bis Mai) fällt positiv aus. Das Mittel von 9,9 C° liegt um 0,6 C° über dem Sollwert. Während März und April überaus warm waren (+ 1,0 bzw. + 1,9 C°), hat der zu kalte Mai (- 0,8 C°) ein noch besseres Ergebnis vereitelt. Frühjahre mit einem Temperaturmittel > 10,0 C° sind in den vergangenen Jahrzehnten häufiger geworden. Beim Niederschlag wurde der Erfahrungswert trotz des viel zu nassen Mais um 22,5 mm verfehlt. Leicht überdurchschnittlich war die Sonnenscheindauer mit 529,9 Stunden (Ø 521,7 Std.). Dabei übertraf der März das Soll um 12 Prozent und der April um 40 Prozent. Der Mai tanzte mit einem Minus von 37 Prozent als einziger aus der Reihe.

Abbildung 2:

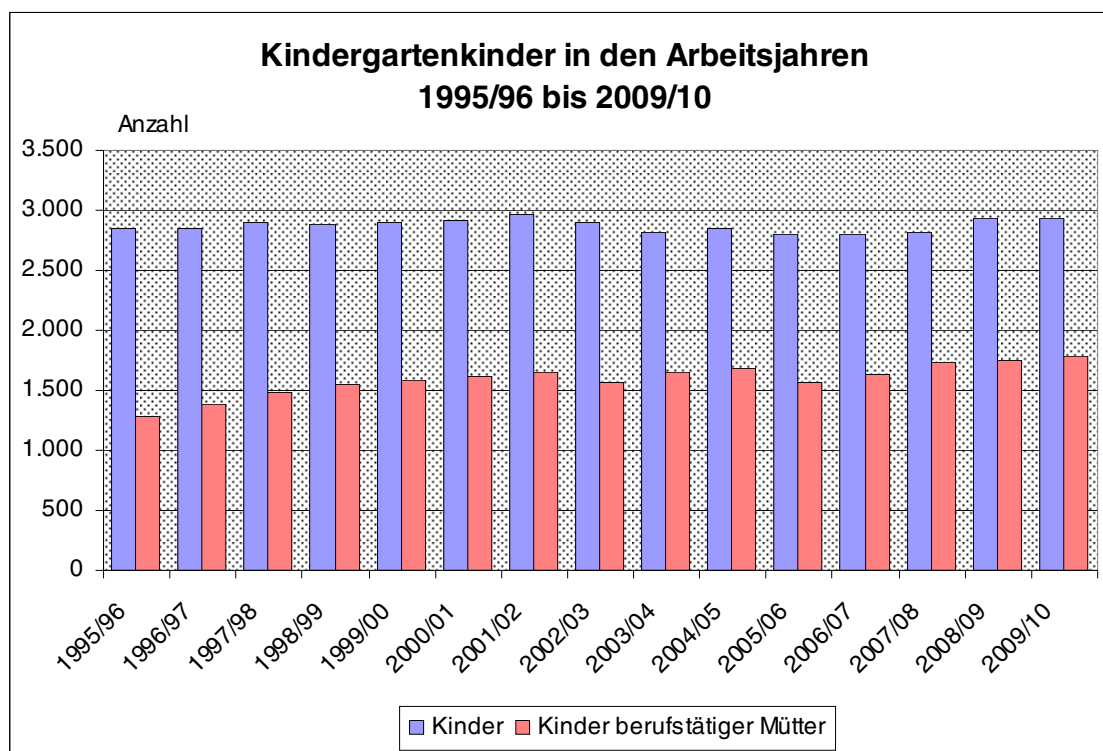


Über die Wichtigkeit der vorschulischen Erziehung herrscht inzwischen breite Einigkeit. Diesem Umstand trägt auch die öffentliche Hand durch die großzügige Förderung und Bereitstellung von **Kinderbetreuungseinrichtungen** unterschiedlichster Form Rechnung. Die institutionelle Kinderbetreuung in Tirol sieht die Betreuung in Kindertagesheimen (Kindergärten, Kinderkrippen, Horte) und die Ganztagsbetreuung an Pflichtschulen und Internaten für Kinder im Pflichtschulalter vor.

Während in den Kinderkrippen (Krabbelstuben) überwiegend Kinder bis zum Eintritt in einen Kindergarten aufgenommen werden, besuchen Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Wechsel in die Pflichtschule im Regelfall einen Kindergarten. Schulpflichtige Knaben und Mädchen werden bei Bedarf in Horten betreut.

Was die Kinderbetreuungseinrichtungen angeht, kann sich Innsbruck durchaus mit den anderen Landesmetropolen messen. Im Arbeitsjahr 2009/10 (Erhebungstichtag 15. Oktober 2009) verfügt Innsbruck über **58 Kindergärten**. 2.926 Kinder, davon 133 (4,5 Prozent) aus anderen Kommunen waren in den Kindergärten eingeschrieben. Die Zahl der Kindergartenkinder hat sich in den vergangenen 15 Jahren nicht gravierend verändert. Sie streut zwischen 2.818 (Arbeitsjahr 2007/08) und 2.967 (Arbeitsjahr 2001/02).

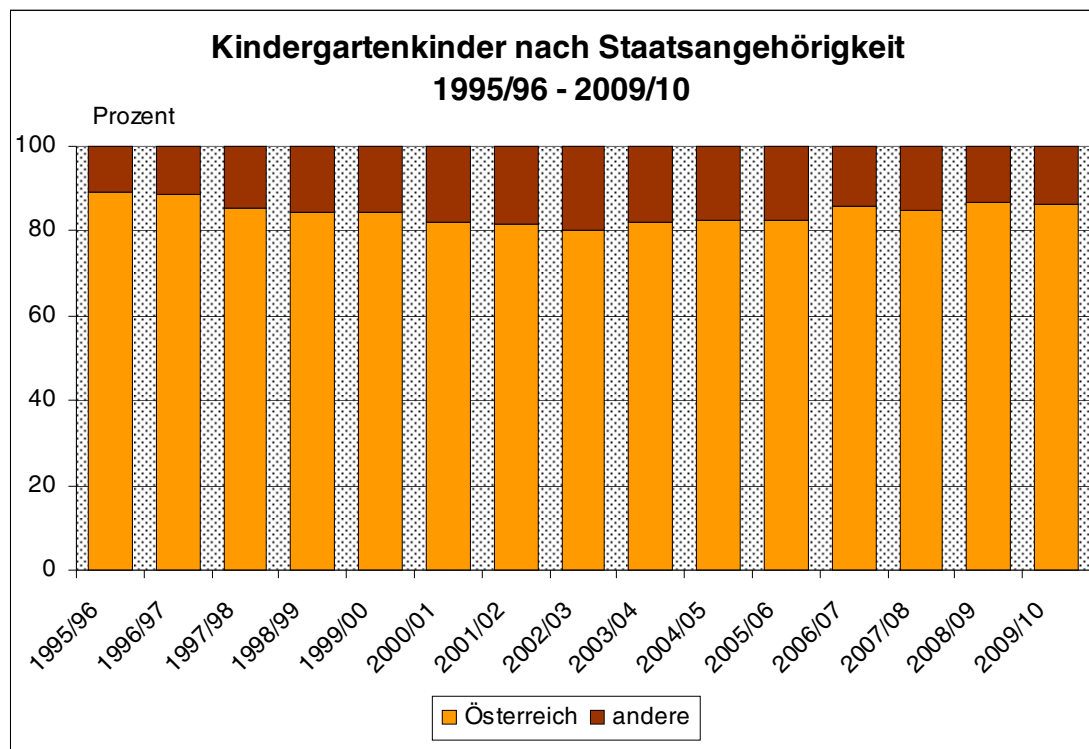
Abbildung 3:



Im aktuellen Arbeitsjahr wurde in 51 Kindergärten (87,9 Prozent) Ganztagsbetreuung angeboten. Innsbruck ist bei der Ganztagsbetreuung unter den Tiroler Bezirken federführend. Nahezu 90 Prozent der Kinder besuchen eine Einrichtung mit Ganztagsbetreuung. Immer öfter werden die Kinder dabei auch mit Mittagsessen versorgt. Sämtliche Kindergärten mit Ganztagsbetreuung bieten Mittagsverpflegung an. Knapp 40 Prozent der Kinder haben zuletzt daran teilgenommen. 394 Kindergartenkinder (13,5 %) waren im laufenden Arbeitsjahr nicht im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft. Das größte Kontingent stellten dabei die türkischen Kinder (123). Es folgen die Kinder mit jugoslawischer Staatsbürgerschaft oder der Staatsbürgerschaft eines der Nachfolgestaaten (104). 34 Kinder waren deutsche Staatsangehörige, 99 Staatsbürger eines anderen europäischen Staates und 34 besaßen eine in der Aufzählung nicht genannte Staatsbürgerschaft bzw. waren staatenlos. Bei der Frage nach der Muttersprache, gab ein Drittel "nicht deutsch" an. Die Mehrzahl der Mütter von Kindergartenkindern geht einem Broterwerb nach (60,8 %). Fast ein Viertel davon arbeitet in Vollzeit. Der Anteil der Alleinerziehenden (Mütter und Väter) beträgt 12,8 Prozent.

Knapp die Hälfte (28) der bestehenden Kindergärten (58) wird von der Stadt selbst erhalten. 17 Kindergärten werden von Vereinen geführt und sieben von der römisch-katholischen Kirche. Bei jeweils zwei Kindergärten scheinen der Bund, das Land bzw. ein "anderer Erhalter" als Betreiber auf.

Abbildung 4:



Was die Öffnungszeiten angeht, ist die Versorgung in 54 Kindergärten an fünf Tagen und in vier an sechs Tagen gewährleistet. In fünf Kindergärten finden die Kinder bereits vor 7 Uhr Aufnahme. Drei Kindergärten haben sogar täglich mehr als 12 Stunden geöffnet.

Im laufenden Arbeitsjahr wurden die Kinder in 141 Gruppen mit unterschiedlicher Größe aufgeteilt. Am häufigsten sind Gruppen mit 20 – 25 Kinder (66,7 %) anzutreffen. Gruppen mit 26 und mehr Kindern stellen die Ausnahme (7) dar. Durchschnittlich entfallen auf eine Gruppe 20,8 Kinder.

In Innsbrucks Kindergärten waren im aktuellen Arbeitsjahr 340 Personen beschäftigt. Der Anteil des Fachpersonals liegt bei 65,3 Prozent und ist damit der höchste aller Tiroler Bezirke (Ø Tirol 53,0 %).

Die altersspezifischen Besuchsquoten in den institutionellen Betreuungseinrichtungen liegen in Innsbruck in allen Altersgruppen über dem Landesdurchschnitt. Bei den 4 und 5-jährigen Kindern ist die Besuchsquote mit 99,1 bzw. 98,7 Prozent am höchsten.

Von den 0 bis 2-Jährigen besuchen 29,1 Prozent eine Kinderkrippe (Krabbelstube).

Stark verändert hat sich die Zahl der **Kinderkrippen (Krabbelstuben)**. Der Bestand ist von 39 (2005/06) auf 47 (2009/10) angewachsen. Zuletzt wurden in den Krabbelstuben 863 Kinder, um 100 mehr als ein Jahr zuvor, betreut. Aus anderen, insbesondere Umlandgemeinden, wurden 111 Kinder (12,9 %) in den Innsbrucker Krabbelstuben aufgenommen. Rund 70 Prozent der Kinder nahmen nur die Vormittagsbetreuung in Anspruch und etwas mehr als ein Viertel befand sich in ganztägiger Obhut des Kinderkrippenpersonals. Kaum Nachfrage besteht nach "nur" Nachmittagsbetreuung (4,1 %).

38 Kinderkrippen bieten einen Mittagstisch an. Zwei Drittel der betreuten Kinder nehmen die Verpflegungsmöglichkeit in Anspruch. Analysiert man die Altersverteilung der Krabbelstubenkinder, so fallen 32 Prozent in das Alterssegment "unter 2 Jahre". 55 Prozent der Kinder sind zwei Jahre alt, 11 Prozent drei Jahre und zwei Prozent haben den 4. Geburtstag bereits gefeiert. Die Ausländerquote ist mit 10,7 Prozent niedriger als unter den Kindergartenkindern. Das trifft auch auf den Anteil der Kinder mit "nicht deutsch" als Muttersprache zu (15,9 %). Die meisten Mütter der Krabbelstubenkinder sind berufstätig (71,8 Prozent). Betreut werden die Kinder in 62 Gruppen, wobei 34 Gruppen (470 Kinder) in klassischen Kinderkrippen und 28 Gruppen (393 Kinder) in institutionellen Kinderkrippen eingerichtet waren. Als Anstalterhalter ist 41-mal (87,2 %) ein Verein angeführt. Bund, Land und ein "sonstiger Erhalter" betreiben je eine Kinderkrippe, die römisch-katholische Kirche deren drei. In der Auflistung fehlt die Stadt, die selbst über keine Krabbelstube verfügt.

Die Öffnungszeiten sind überaus flexibel, was vor allem den berufstätigen Müttern zu Gute kommt. In 13 Krabbelstuben beträgt die Öffnungszeit sogar 50 und mehr Stunden. Rund 26 Schließtage pro Arbeitsjahr müssen jedoch eingeplant werden. Verglichen mit den Kindergärten ist die durchschnittliche Kinderzahl je Gruppe (13,9) – aus verständlichen Gründen – wesentlich geringer. In den Krabbelstuben liegt der Anteil des Fachpersonals bei 66,7 Prozent, die Quote des Betreuungspersonals mit Befähigungszeugnis macht 54,9 Prozent aus. Beide Werte bewegen sich deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Innerhalb von 15 Jahren ist die Zahl der **Horte** von 12 auf 21 angewachsen. Bei den Hortkindern ist im genannten Zeitraume eine Zunahme von 471 (1995/96) auf nunmehr 766 (2009/10) erfolgt. Die Stadt zeichnet für 10 Horte verantwortlich, für sieben sind Vereine und für zwei der Bund zuständig. Jeweils ein Hort fällt in die Agenden der römisch-katholischen Kirche bzw. einer "sonstigen Körperschaft". Bei über 80 Prozent der Hortbesucher handelt es sich um Burschen und Mädchen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Der Ausländeranteil beläuft sich auf knapp 18 Prozent. Unter den ausländischen Hortbesuchern dominieren die türkischen Staatsbürger mit einem Anteil von 52 Prozent klar. Alle anderen Nationalitäten folgen mit einem Respektabstand. Als zweitgrößte Nationalität entpuppen sich die deutschen Staatsangehörigen (19 %). Besonders auffällig ist in den Horten der überaus hohe Anteil von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache (47 %). 87 Prozent der Mütter von Hortkindern

waren im abgelaufenen Arbeitsjahr berufstätig. Legt man die Besucherzahl auf die Horte und Gruppen um, dann trifft es auf einen Hort 36,5 und auf eine Gruppe 19,6 Kinder. Die fachliche Betreuung (Personal mit Befähigungszeugnis) liegt in den Händen von 50 Personen. Zwei Drittel von denen sind jünger als vierzig Jahre.

An 22 Innsbrucker Pflichtschulen findet eine Ganztagsbetreuung statt. 978 Kinder haben diese in Anspruch genommen. 82 Prozent der betreuten Kinder gehören der Altersgruppe "6 bis 9 Jahre" an.

Zu den **nicht institutionellen Betreuungsformen** werden Tageseltern und selbst organisierte Kindergruppen gezählt. 35 Tageseltern, um fünf weniger als im Arbeitsjahr 2008/09, haben 116 Kinder in ihrer Obhut. Die Zahl der betreuten Sprösslinge ist um 12 Prozent zurückgegangen.

77 Kinder fanden in nicht institutionellen Kindergruppen Aufnahme. 29 waren drei Jahre und älter und somit im kindergartenfähigen Alter (37,7 %). Ausländer sind in den Kindergruppen kaum präsent. Die Quote beträgt 2,6 Prozent und liegt weit unter jener der anderen Betreuungseinrichtungen. Es gibt in diesen Gruppen auch kaum Kinder mit nicht deutscher Muttersprache (1,3 %).

Seit 2004 verfügt Innsbruck nach einer Universitätsreform über zwei Universitäten. Die **Leopold-Franzens-Universität** mit 15 Fakultäten und die nunmehr eigenständige **Medizinische Universität**. Im Sommersemester 2010 waren an der Leopold-Franzens-Universität 23.866 ordentlich Studierende inskribiert. Der Frauenanteil hat in der Zwischenzeit die 50-Prozentmarke überschritten und ist auf 53 Prozent geklettert. Von den ordentlich Studierenden sind mehr als zwei Drittel Inländer, 14 Prozent stammen aus Italien (Südtirol), 13 Prozent aus Deutschland und sechs Prozent aus anderen Ländern.

Als außerordentlich Studierende werden in der Semesterstatistik 509 Personen, davon 302 Frauen (59,3 %), ausgewiesen. Im ersten Semester befinden sich 1.969 ordentlich und 99 außerordentlich Studierende. Von den inskribierten Studiosi wurden insgesamt 34.544 Studien belegt.

Seit dem Sommersemester 2005 hat sich die Zahl der ordentlich Studierenden um 5.463 erhöht, während jene der außerordentlich Studierenden etwas kleiner geworden ist. An der Medizinischen Universität waren im Sommersemester 2.825 Studierende eingeschrieben. Fast genau die Hälfte davon waren Frauen. Überaus hoch ist der Ausländeranteil mit 42,7 Prozent. 258 Studenten haben Zahnmedizin als Studienfach gewählt. Im Sommersemester wurden an der Medizinischen Universität 26 Männer und 16 Frauen neu zugelassen.

Trotz anhaltender Wirtschaftskrise war das **Tourismusergebnis** der diesjährigen Wintersaison durchaus zufrieden stellend. Laut Meldung der Quartiergeber (gewerbliche und sonstige

Betriebe) haben 290.283 Gäste aus aller Herrenländer Innsbruck als Reiseziel gewählt und in der Tiroler Landeshauptstadt auch genächtigt. Gegenüber dem letztjährigen Winterhalbjahr weist die Gästezahl ein Plus von 15.873 Touristen (5,8 %) auf. Nimmt man die vergangenen 25 Wintersaisonen als Messlatte, dann rangiert das heurige Winterhalbjahr an zweiter Stelle. Die Spitzenposition mit 295.867 Ankünften nimmt das Winterhalbjahr 2007/08 ein. Verglichen mit dem Basiswinterhalbjahr 1985/86 hat sich die Zahl der Ankünfte um 53 Prozent erhöht.

Die meisten Gäste (93,4 %) haben sich in einem gewerblichen Beherbergungsbetrieb niedergelassen. Dort wurden insgesamt 271.288 Ankünfte, um rund 14.500 (+ 5,6 %) mehr als im vorigen Winterhalbjahr, registriert.

Tabelle 1: Ankünfte und Übernachtungen in den Winterhalbjahren 1985/86 – 2009/10

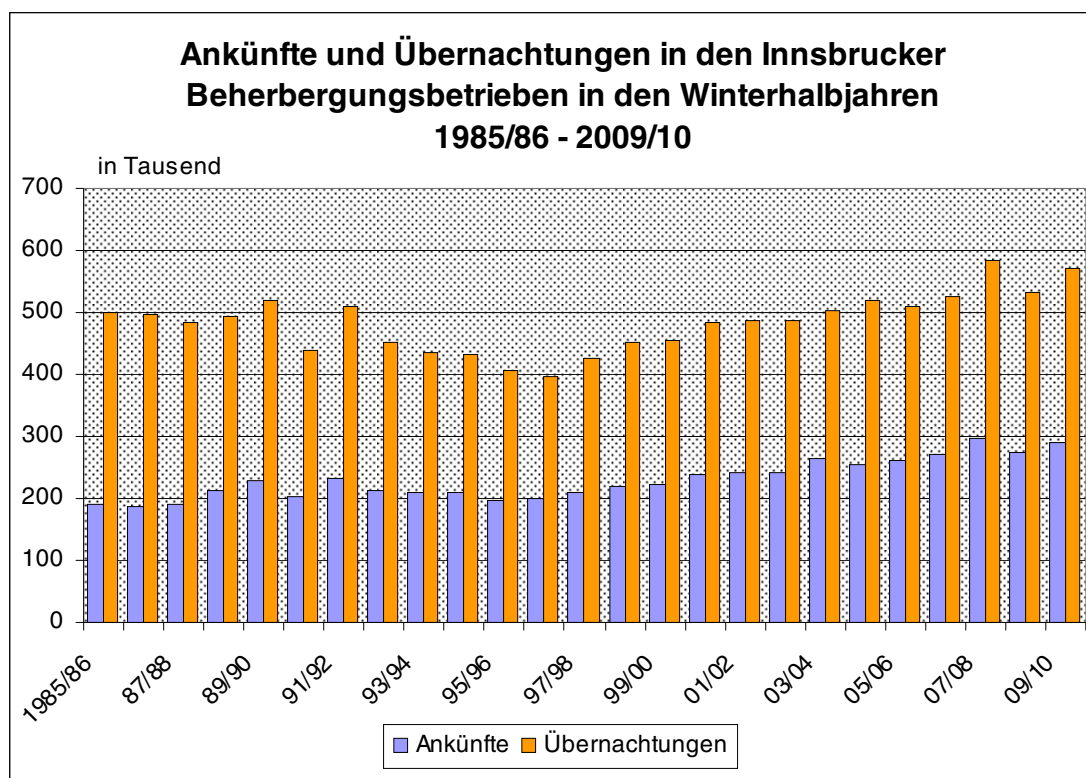
WHJ ¹⁾	Ankünfte			Übernachtungen		
	insgesamt	1985/86 = 100	Rang	insgesamt	1985/86 = 100	Rang
1985/86	189.987	100	23	498.562	100	10
1986/87	186.688	98	25	496.166	100	11
1987/88	189.328	100	24	482.944	97	16
1988/89	213.438	112	15	495.138	99	12
1989/90	229.942	121	12	519.353	104	6
1990/91	201.633	106	20	440.237	88	20
1991/92	233.383	123	11	509.237	102	7
1992/93	213.254	112	16	453.077	91	18
1993/94	209.144	110	19	435.631	87	21
1994/95	209.759	110	18	433.059	87	22
1995/96	197.825	104	22	406.156	81	24
1996/97	200.938	106	21	395.247	79	25
1997/98	211.136	111	17	425.476	85	23
1998/99	219.974	116	14	453.067	91	19
1999/00	223.771	118	13	454.440	91	17
2000/01	238.720	126	10	485.436	97	15
2001/02	240.511	127	9	488.649	98	13
2002/03	241.768	127	8	488.026	98	14
2003/04	263.016	138	5	503.198	101	9
2004/05	255.878	135	7	519.628	104	5
2005/06	261.882	138	6	508.514	102	8
2006/07	270.042	142	4	525.369	105	4
2007/08	295.867	156	1	584.257	117	1
2008/09	274.410	144	3	533.182	107	3
2009/10	290.283	153	2	569.507	114	2

1) 1.November bis 30. April

Besonders herauszustreichen ist das gute Abschneiden der 5/4-Stern Unterkünfte. Mit 182.161 Gästen liegen sie im Langzeitvergleich auf dem ersten Platz. Der Vorjahreswert wurde um 7,1 Prozent überboten. Die 3-Stern Quartiere wurden heuer von weniger Gästen frequentiert. Dort hat sich die Zahl der Ankünfte um 1,7 Prozent verringert. Auf eine kräftige Steigerung können die 2/1-Stern Herbergen verweisen. Die Gästezahl ist von 22.900 auf 26.400 (+ 15 %) angewachsen.

Das Ergebnis der Ankünfte deckt sich im Großen und Ganzen mit jenem der Übernachtungen. Auch bei den Nächtigungszahlen liegt die Wintersaison 2009/10 im 25-jährigen Vergleich an zweiter Stelle. Rund 570 Tausend Nächtigungen haben für Zufriedenheit unter den Touristikern gesorgt. Die Marke liegt um 6,8 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Allein die gewerblichen Beherbergungsbetriebe meldeten mehr als eine halbe Million Nächtigungen (524.798). Der Anteil dieser Quartiere an den gesamten Nächtigungen beträgt mehr als 90 Prozent. In den Hotelbetrieben der 5/4-Stern Kategorie wurde die Nächtigungszahl des vorigen Winterhalbjahres um 7,7 Prozent nach oben revidiert. In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht dies einem Plus von rund 24.300 Übernachtungen. Nahezu unverändert ist die Nächtigungsziffer in den 3-Stern Unterkünften geblieben. Der Nächtigungszuwachs in den 2/1-Stern Herbergen beläuft sich auf 19,5 Prozent. Rund 10 Tausend Nächtigungen weist diese Kategorie heuer mehr auf.

Abbildung 5:



Zwei Drittel der Gäste des abgelaufenen Winterhalbjahres waren ausländische Staatsbürger. Die Ausländerquote war am Beginn der Beobachtungsreihe noch um knapp zehn Prozentpunkte höher. Im vermehrten Ausmaß entdecken nunmehr auch die Einheimischen Innsbruck als Reisedestination. In dieser Wintersaison sind erstmals mehr als 90 Tausend inländische Gäste gezählt worden. Die Marke ist – für ein Winterhalbjahr – bis dato einzigartig. Den ausländischen Touristen konnten 408.875 Übernachtungen zugeordnet werden. Verglichen mit dem Winterhalbjahr 2008/09 hat sich die Zahl der Übernachtungen um 5,7 Prozent erhöht. Etwas mehr, nämlich 9,7 Prozent, macht die Steigerungsrate bei den Inländernachtungen aus.

Bei der jährlichen **Bettenbestandserhebung** mit Stichtag 31. Mai wurden 80 gewerbliche Betriebe, um einer mehr als 2009, erfasst. Gegliedert nach Kategorien handelt es sich dabei um 27 (33,8 %) 5/4-Stern Quartiere, 24 (30,0 %) 3-Stern Unterkünfte und 29 (36,2 %) 2/1- Stern Herbergen. Dazu kommen noch 56 (+ 3) "Sonstige Beherbergungsbetriebe" wie Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime und Schutzhütten. Die gewerblichen Quartiergeber verfügen über 6.274 Betten. Gegenüber 2009 sind 19 Betten dazugekommen. Der Bettenbestand in den "Sonstigen Betrieben" ist von 1.276 auf 1.270 zurückgegangen.

Die **Preise für Immobilien** sind in Innsbruck, wie im Immobilienpreisspiegel der Wirtschaftskammer Jahr für Jahr nachzulesen ist, überaus hoch. So liegt etwa der Quadratmeterpreis für eine neue Eigentumswohnung (arithmetisches Mittel aus mittlerem, gutem und sehr gutem Wohnwert) bei 2.899,2 Euro. Für eine gebrauchte Eigentumswohnung wird ein Preis von 2.083,9 Euro pro Quadratmeter veranschlagt.

Tabelle 2: Durchschnittspreise für Immobilien für ausgewählte Landeshauptstädte ¹⁾

Stadt	Euro pro m ²					
	Eigentumswohnung		Mietwohnung	Büroflächen	Geschäftslokal	Baugrundstück
	Erstbezug	gebraucht				
Graz	2.574,3	1.464,3	7,1	8,3	29,1	221,7
Innsbruck	2.899,2	2.083,9	9,1	8,3	22,5	569,8
Klagenfurt	2.002,7	1.152,9	6,0	6,0	10,0	152,4
Linz	2.467,2	1.545,4	7,3	7,3	30,1	256,2
Salzburg	4.207,4	2.268,8	9,1	8,6	51,2	600,3
St. Pölten	1.726,1	1.068,6	5,3	5,7	15,5	98,9

1) Durchschnittswert aus den jeweiligen Kategorien

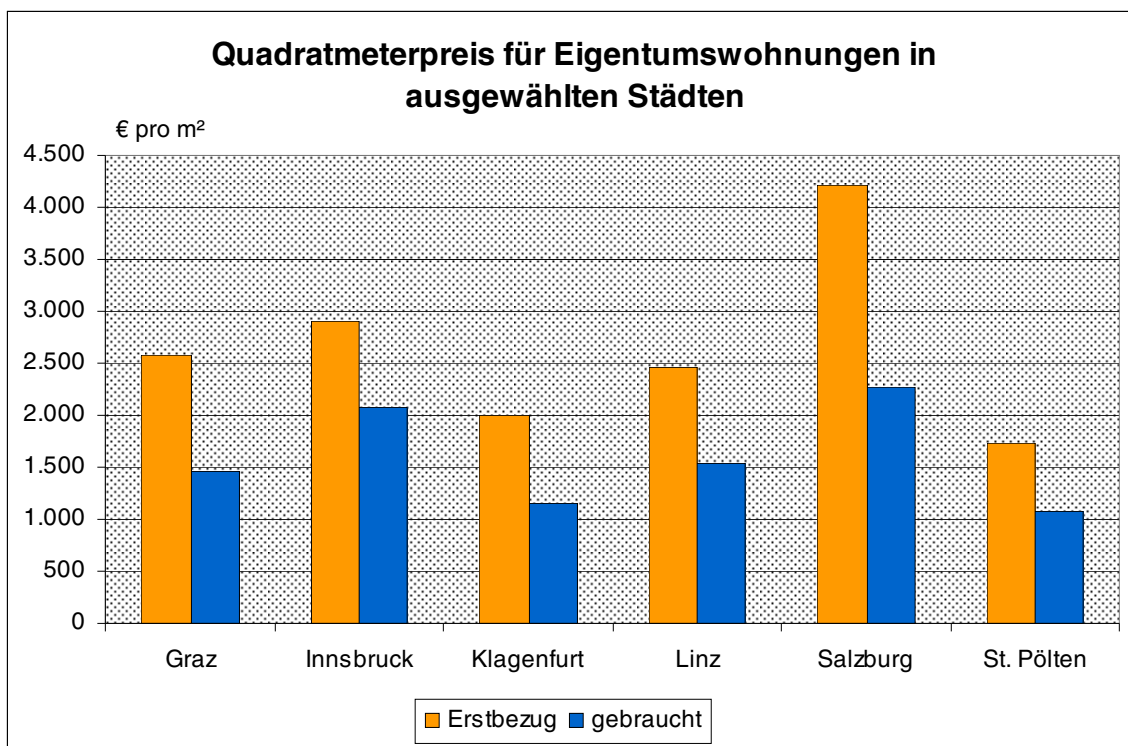
Quelle: Immobilien-Preisspiegel 2010; Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband der Immobilien und Vermögenstreuhänder

Teurer sind Eigentumswohnungen laut Erhebung der Wirtschaftskammer lediglich in Salzburg (siehe Tabelle 2). In den übrigen Landeshauptstädten ist der Erwerb einer Eigentumswohnung weitaus günstiger. Wer eine Wohnung mietet (frei vereinbarter Mietzins gem. § 1 Abs. 4 MRG) muss in Innsbruck und Salzburg mit 9,1 Euro pro Quadratmeter kalkulieren. Es folgen Linz und Graz mit einem Quadratmeterpreis von 7,3 bzw. 7,1 Euro. Die billigsten Mietwohnungen gibt es in St. Pölten, wo man 5,3 Euro berappen muss.

Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für die Miete von Büroflächen ist in Salzburg mit 8,6 Euro am höchsten. Nicht viel weniger kosten Büroräumlichkeiten mit jeweils 8,3 Euro pro Quadratmeter in Graz und Innsbruck. In St. Pölten wird der niedrigste Preis mit 5,7 Euro verlangt. Bei der Miete von Geschäftslokalen muss man wiederum in Salzburg tief in die Tasche greifen. Nicht weniger als 51,2 Euro macht dort der Quadratmeterpreis aus. Teurer als Innsbruck (22,5 Euro) sind in dieser Kategorie auch Linz (30,1 Euro) und Graz (29,1 Euro). Die Baugrundstücke sind in Salzburg und Innsbruck mit Abstand am teuersten. Knapp 600 Euro zahlt man durchschnittlich in der Salzachmetropole für einen Quadratmeter Baugrund und rund 570 Euro werden in der Stadt am Inn laut Immobilienpreisspiegel verlangt. Für weniger als 100 Euro können Interessierte in St. Pölten Baugrund erwerben.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass Innsbruck unter den Landesmetropolen bei den Immobilienpreisen im Spitzenfeld zu finden ist, bei den Einkommen (siehe Quartalsblätter Heft 1-2010) jedoch hinterher hinkt.

Abbildung 6:



Von Infrapool werden jährlich **Frequenzdaten** (Wochenfrequenz während der Geschäftszeit) in rund hundert österreichischen Städten erhoben. Innsbruck zählt dabei zu jenen Städten, die eine Frequenzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr aufweisen. Die Wochenfrequenz hat sich von 91.600 Erwachsenen (2008) auf 96.300 (2009) erhöht. In der Wochenfrequenzreihung liegt Wien vor Linz und Graz in Front. Salzburg und Innsbruck folgen auf den Rängen vier und fünf. Unter den Top 10 befinden sich noch Klagenfurt, St. Pölten, Krems, Bregenz und Villach.

Überwiegend positive Meldungen gibt es nach einer längeren Durststrecke vom **Arbeitsmarkt**. Seit Jänner sind die Arbeitslosenzahlen kontinuierlich gesunken und zur Jahresmitte waren 3.016 Personen beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt. Im genannten Zeitraum hat sich der Bestand um knapp 800 Personen verringert. Seit März werden die hohen Vorjahresziffern unterschritten. Die Arbeitslosenquote ist von 6,0 (April) auf 5,6 Prozent gefallen (Juni). Ausschlaggebend für diesen beachtenswerten Rückgang war die mit der wärmeren Jahreszeit beginnende rege Bautätigkeit. Allein in den Bauberufen hat sich die Arbeitslosenzahl um fast 500 Personen verringert. Dagegen hat in der Tourismusbranche das Ende der Wintersaison zum üblichen Anstieg der Arbeitslosen geführt. In der Zwischenzeit sind aber auch dort die Zahlen wieder rückläufig. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass gerade die Jugendarbeitslosigkeit im Berichtsquartal abgenommen hat. Ebenso ist die Zahl der vorgemerkten älteren und ausländischen Arbeitslosen kleiner geworden. Mit dem Anstieg der gemeldeten offenen Stellen und mit der Abnahme der Arbeitslosenzahl ist die Stellenandrangziffer auf 4,1 gesunken. Relativ wenig Bewegung gab es in der Berichtsperiode auf dem Lehrstellenmarkt. Sowohl die Zahl der offenen Lehrstellen als auch jene der Lehrstellensuchenden hat sich – weder nach oben, noch nach unten – gravierend verändert. Mit Ende des Winterquartals hat sich der Anteil der weiblichen Arbeitslosen wieder auf rund vierzig Prozent erhöht. Etwas mehr als die Hälfte der Arbeitssuchenden – die Quote ist seit Jahren konstant - verfügt lediglich über einen Pflichtschulabschluss. Der Anteil der gemeldeten arbeitslosen Akademiker, gemeint sind Männer und Frauen, liegt bei zehn Prozent.

Beim **Bevölkerungsstand** nähert sich Innsbruck langsam aber stetig der 120-Tausend Marke. Zählt man die Einwohner mit Nebenwohnsitz dazu, dann kann man von einer anwesenden Bevölkerung von rund 140-Tausend ausgehen. Unter den Einwohnern mit Hauptwohnsitz beträgt der Ausländeranteil in der Zwischenzeit 16,1 Prozent. Unter den "Nebenwohnsitzlern" ist die Ausländerquote mit fast 40 Prozent wesentlich höher. Im Berichtsquartal hat das Wanderungsvolumen (Summe der Zu- und Wegzüge) der Hauptwohnsitzbevölkerung 3.445 Personen betragen. Dabei hielten sich Zu- und Wegzüge nahezu die Waage. Knapp 2.000 Personen haben ihren Hauptwohnsitz innerhalb der Stadt verlegt.

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	110	95	86	291	233
davon ehelich	62	60	61	183	146
unehelich	48	35	25	108	87
Unehelichenquote (%)	43,6	36,8	29,1	37,1	37,3
Totgeborene	-	-	-	-	1
Gestorbene	86	85	91	262	253
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	24	10	-5	29	-20
Eheschließungen	34	53	57	144	145

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

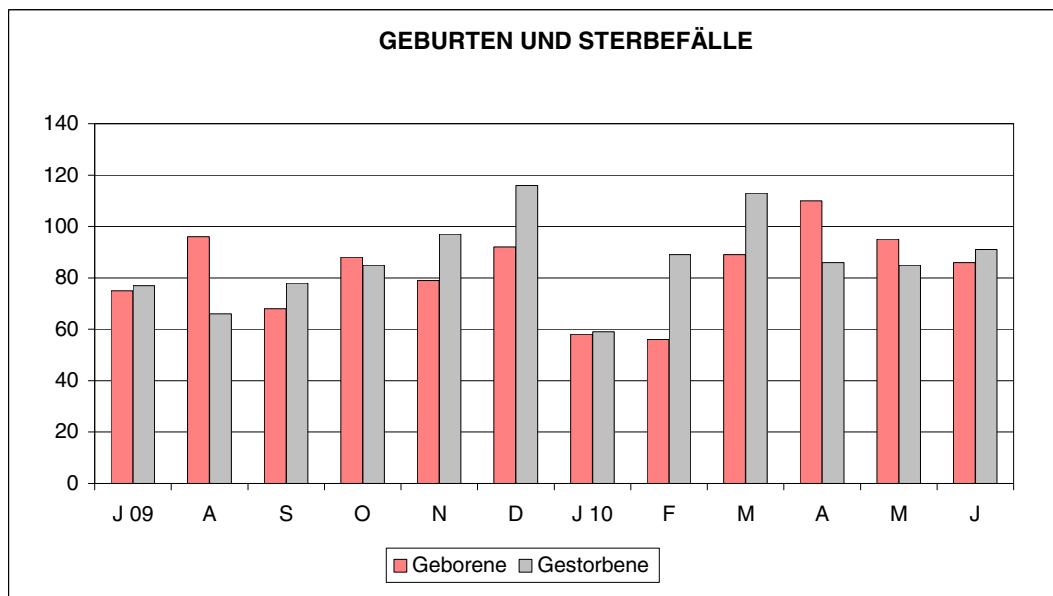
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	623	528	592	1.743	1.691
darunter Ausländer	279	245	265	789	746
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	87	73	85	245	248
20 - unter 40 Jahre	400	318	375	1.093	1.040
40 - unter 60 Jahre	98	106	98	302	340
über 60 Jahre	38	31	34	103	63

Wegzüge insgesamt	602	500	600	1.702	1.588
darunter Ausländer	240	183	276	699	659
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	98	71	74	243	192
20 - unter 40 Jahre	361	313	386	1.060	1.033
40 - unter 60 Jahre	119	90	108	317	270
über 60 Jahre	24	26	32	82	93

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	21	28	-8	41	103
davon Inländer	-18	-34	3	-49	16
Ausländer	39	62	-11	90	87

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	346	297	284	927	703
darunter Ausländer	222	214	190	626	403
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	32	36	59	127	94
20 - unter 40 Jahre	228	185	159	572	474
40 - unter 60 Jahre	74	63	55	192	112
über 60 Jahre	12	13	11	36	23
Wegzüge insgesamt	311	268	475	1.054	879
darunter Ausländer	172	165	298	635	497
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	26	20	41	87	50
20 - unter 40 Jahre	224	185	378	787	685
40 - unter 60 Jahre	49	52	44	145	116
über 60 Jahre	12	11	12	35	28
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	35	29	-191	-127	-176
davon Inländer	-15	-20	-83	-118	-82
Ausländer	50	49	-108	-9	-94

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	651	560	800	2.011	1.966
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	123	97	157	377	350
20 - unter 40 Jahre	344	311	419	1.074	1068
40 - unter 60 Jahre	127	102	144	373	386
über 60 Jahre	57	50	80	187	162

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	78	51	73	202	227
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	8	5	9	22	9
20 - unter 40 Jahre	57	37	52	146	197
40 - unter 60 Jahre	9	8	8	25	17
über 60 Jahre	4	1	4	9	4

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	119.425	119.459	119.435	119.440	118.375
davon Ausländer	19.219	19.267	19.255	19.247	18.254
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	21.876	21.846	21.541	21.754	21.275
davon Ausländer	8.581	8.603	8.434	8.539	7.848
anwesende Bevölkerung	141.301	141.305	140.976	141.194	139.650
davon Ausländer	27.800	27.870	27.689	27.786	26.102

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

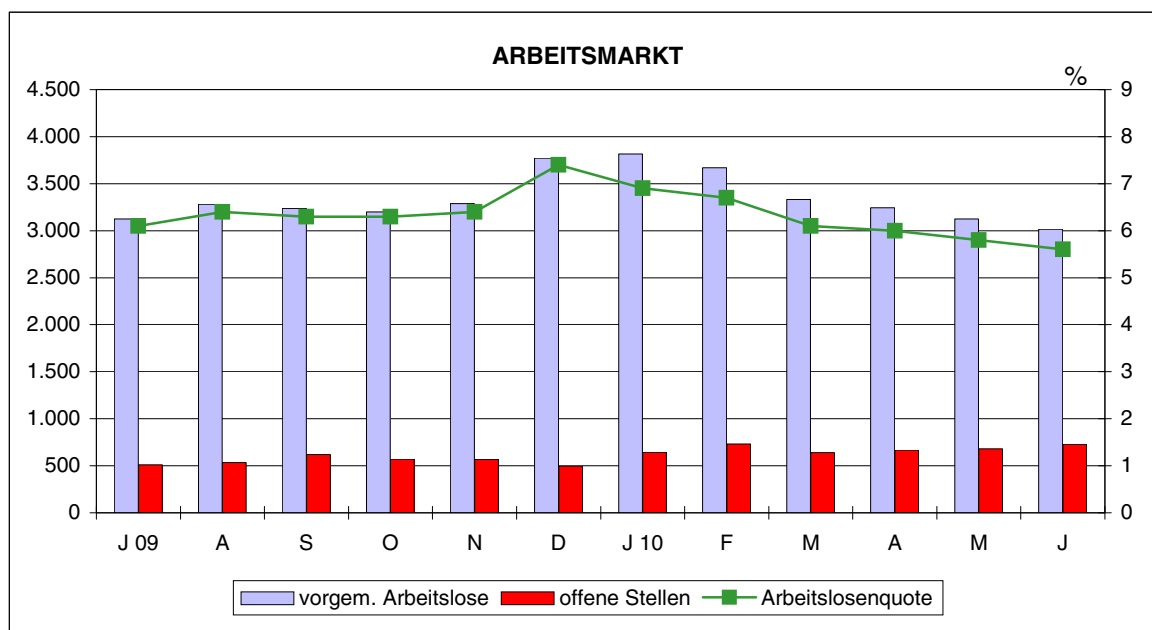
Merkmal	Ende			Juni	
	April	Mai	Juni	2009	2008

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	666	680	727	545	616
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.245	3.126	3.016	3.046	2.283
männliche Arbeitslose	1.974	1.896	1.773	1.820	1.315
davon aus land-u. forstw. Berufen	22	16	16	19	9
Berufen in Industrie u. Gewerbe	760	730	667	748	543
Handels- u. Verkehrsberufen	373	371	340	330	241
Dienstleistungsberufen	428	404	372	385	255
technischen Berufen	84	91	90	77	50
Verwaltungs- u. Büroberufen	173	164	170	148	123
Gesundheits- u. Lehrberufen	124	110	111	107	87
unbestimmten Berufen	10	10	7	6	7
weibliche Arbeitslose	1.271	1.230	1.243	1.226	968
davon aus land-u. forstw. Berufen	7	6	6	6	8
Berufen in Industrie u. Gewerbe	145	149	138	165	127
Handels- u. Verkehrsberufen	262	275	265	273	204
Dienstleistungsberufen	449	386	367	381	288
technischen Berufen	23	23	31	14	11
Verwaltungs- u. Büroberufen	246	251	274	241	186
Gesundheits- u. Lehrberufen	133	131	156	144	139
unbestimmten Berufen	6	9	6	2	5
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	546	536	529	534	408
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	528	542	524	458	391
ausländische Arbeitslose	733	681	621	602	478
Arbeitslosenquote (%)	6,0	5,8	5,6	5,6	4,5
Stellenandrangziffer ¹⁾	4,9	4,6	4,1	5,6	3,7
gemeldete offene Lehrstellen	107	95	86	55	62
vorgemerkte Lehrstellensuchende	156	175	175	225	226

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)¹⁾					
Bauherr:					
Juristische Person	2	3	5	10	13
Physische Person	11	10	5	26	13
Baumaßnahmen:					
Abbruch mit Neuerrichtung	1	2	2	5	.
Dachgeschoßausbau	-	1	2	3	.
Neuerrichtung	2	6	4	12	.
Umbau	3	-	2	5	.
Zubau (Anbau)	1	-	-	1	.
Zubau (Aufbau)	6	4	-	10	.
Zahl der baubewilligten Wohnungen	29	21	54	104	118
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung durch Bauwerber	6	8	6	20	7
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
Wohnungseigentum	2	2	3	7	14
Hauptmiete	3	1	-	4	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
derzeit nicht bekannt	2	2	1	5	5
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	5	-	1	6	-
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	1	1	5
Saggen	-	-	-	-	2
Wilten	2	2	-	4	2
Sieglinger- Mentlberg	-	-	-	-	-
Pradl	10	-	1	11	23
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	1	6	-	7	32
Höttinger Au	5	3	23	31	-
Hötting West	1	2	5	8	35
Hungerburg	1	1	-	2	2
Mühlau	-	3	1	4	14
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	1	1	1	3	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	3	-	-	3	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	3	-	3	-
Igls	-	-	21	21	3

1) Vorläufige Zahlen.

Quelle: AGWR II Online

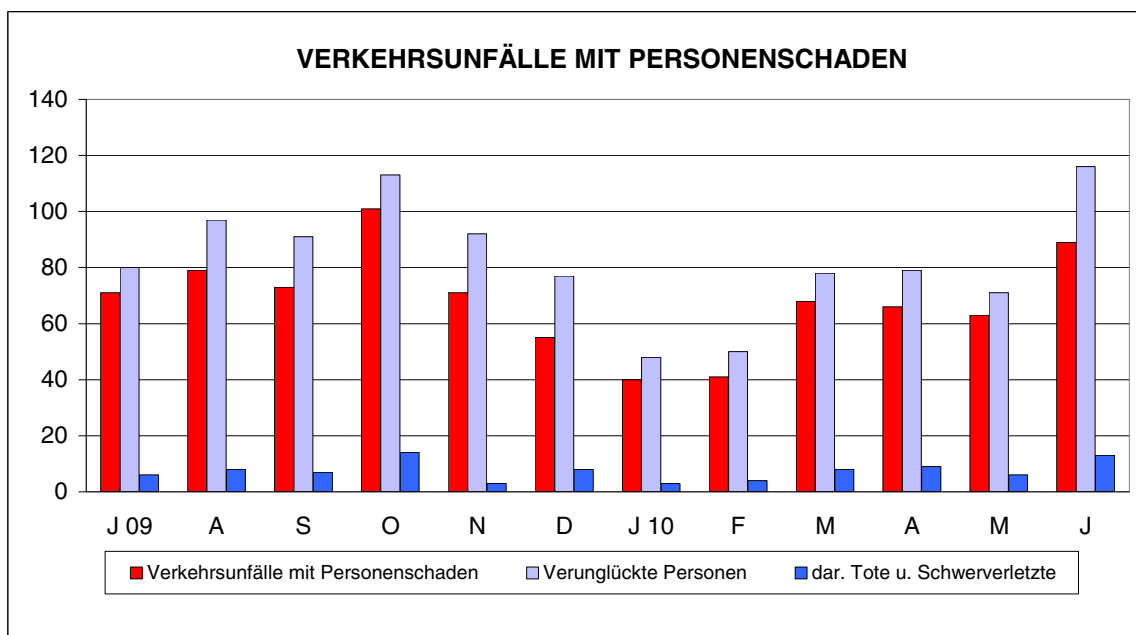
Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN ¹⁾

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	66	63	89	218	226
davon im Ortsgebiet	66	60	85	211	214
Freiland	-	3	4	7	12
darunter Alkoholunfälle	4	1	6	11	15
Verunglückte insgesamt	79	71	116	266	274
davon im Ortsgebiet	79	68	108	255	258
Freiland	-	3	8	11	16
davon getötet	-	-	-	-	-
schwer verletzt	9	6	13	28	30
leicht verletzt	68	60	102	230	236
unbek. Verletzungsgrad	2	5	1	8	7
davon Lenker	52	55	76	183	197
Mitfahrer	19	10	28	57	58
Fußgänger	8	6	12	26	19

1) Für das Jahr 2008 sind alle Daten vorläufig!

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2005	2006	2007	2008	2009

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	64.382	65.044	65.789	66.311	67.239
darunter Personenkraftwagen	50.623	51.007	51.341	51.424	52.002
Motorfahräder	3.304	3.379	3.433	3.586	3.577
(Klein-, Leicht-) Motorräder	4.213	4.409	4.730	4.895	5.155
Lastkraftwagen	4.568	4.613	4.644	4.763	4.819
Zugmaschinen	527	533	547	545	557
Sonstige KFZ	951	915	908	918	899
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.128	4.124	4.116	4.096	4.142

Quelle: Statistik Austria

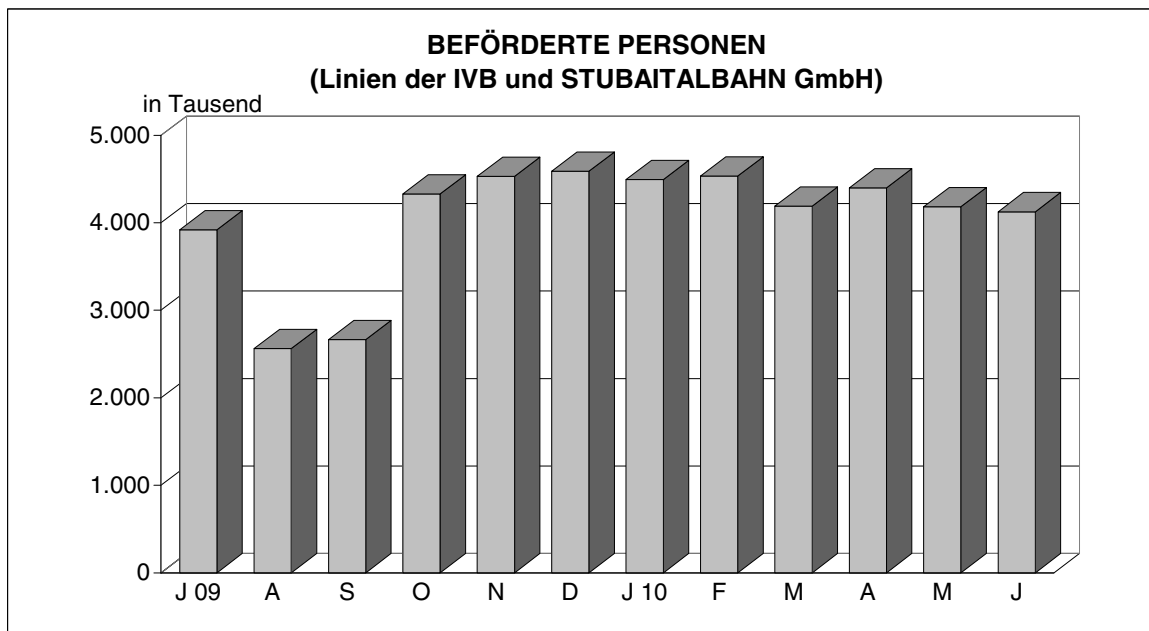
Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Straßenbahnlinien 1 und 3					
beförderte Personen ¹⁾	707.699	691.834	683.279	2.082.812	2.034.665
Straßenbahnlinie 6 (Iglar)					
beförderte Personen ¹⁾	12.221	10.969	10.863	34.053	34.242
Stubaitalbahn					
beförderte Personen ¹⁾	78.210	85.210	86.865	250.285	263.046
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	2.755.456	2.693.685	2.660.376	8.109.517	7.922.059
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	843.967	700.227	684.627	2.228.821	2.247.833

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.069	1.143	1.213	3.425	3.249
davon Linienflüge	946	950	995	2.891	2.691
Charterflüge	123	193	218	534	558
Fluggäste (Linien und Charter)	64.122	61.653	70.876	196.651	188.222
Allgemeine Luftfahrt	3.289	2.495	2.595	8.379	7.423
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	735	684	807	2.226	2.441
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	27.289	24.922	25.588	77.799	88.069
davon an	13.722	13.364	14.271	41.357	42.496
ab	13.567	11.558	11.317	36.442	45.573
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	259.262	201.953	213.038	674.253	901.001
davon an	79.904	104.400	126.980	311.284	391.422
ab	179.358	97.553	86.058	362.969	509.579
Post (kg)	-	-	-	-	-

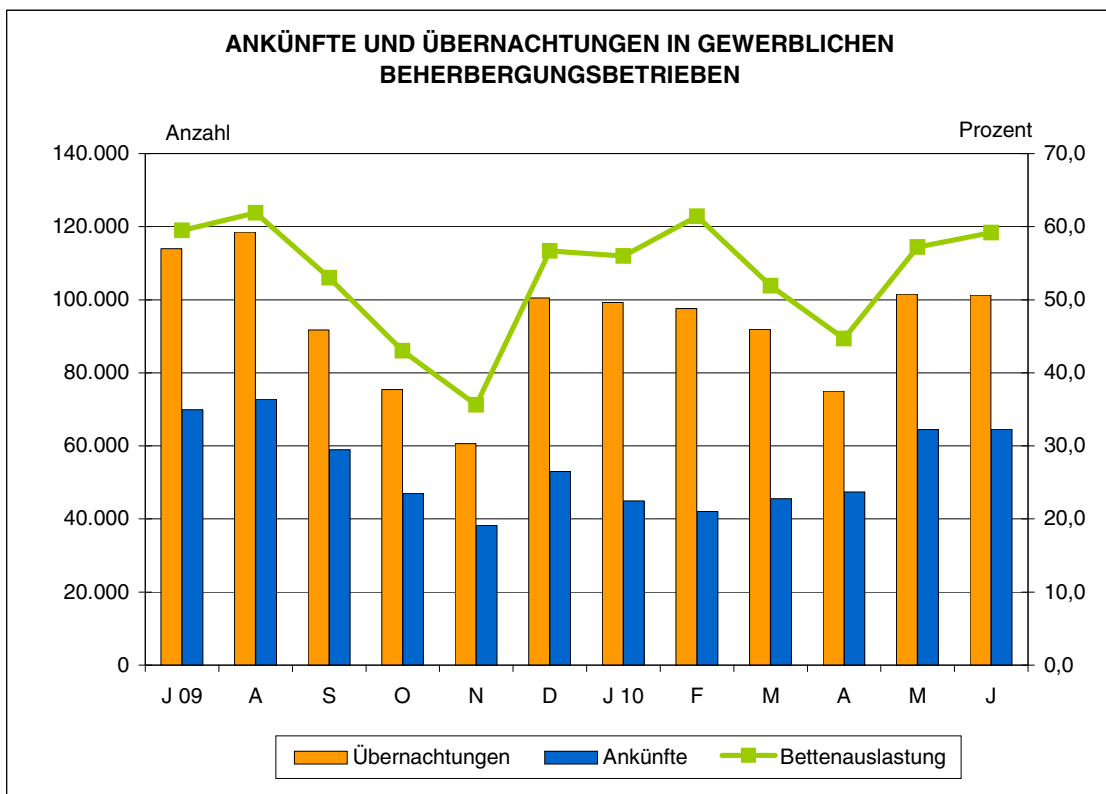
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs GmbH

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	75	76	75	75	74
Betten	5.586	5.724	5.700	5.670	5.613
Fremdenankünfte insgesamt	47.408	64.461	64.549	176.418	153.742
dav. aus Österreich	13.172	15.157	14.793	43.122	40.523
aus dem Ausland	34.236	49.304	49.756	133.296	113.219
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	32.500	44.383	43.255	120.138	100.436
3- Stern	10.705	14.914	15.420	41.039	39.147
2/1- Stern	4.203	5.164	5.874	15.241	14.159
Fremdenübernachtungen insgesamt	74.962	101.582	101.277	277.821	244.317
dav. aus Österreich	21.359	26.511	25.727	73.597	65.121
aus dem Ausland	53.603	75.071	75.550	204.224	179.196
dar. aus Deutschland	10.439	17.744	14.084	42.267	34.823
Frankreich	1.236	2.007	2.475	5.718	5.543
Italien	9.416	5.848	4.528	19.792	17.657
Schweiz/Liechtenstein	3.887	4.487	3.152	11.526	12.331
Spanien	2.127	3.394	3.651	9.172	10.376
Vereinigtes Königreich	2.035	3.294	4.883	10.212	8.275
Australien u. Neuseeland	892	2.388	3.275	6.555	5.478
USA	2.294	8.832	12.514	23.640	15.175
Südostasien	558	777	1.013	2.348	1.515
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	50.077	67.949	66.597	184.623	155.498
3- Stern	17.329	23.651	23.896	64.876	62.869
2/1- Stern	7.556	9.982	10.784	28.322	25.950



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6
3- Stern	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6
2/1- Stern	1,8	1,9	1,8	1,9	1,8
durchschn. Bettenauslastung (%)	44,7	57,2	59,2	53,8	47,8
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	47,4	61,8	62,6	57,3	49,4
3- Stern	46,8	59,5	63,3	56,7	54,6
2/1- Stern	30,4	35,9	40,1	35,6	32,1

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	3.787	4.342	5.498	13.627	11.916
Fremdenübernachtungen	7.047	8.141	9.801	24.989	23.154

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Mag.-Abt. I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	20	15	18	53	57
Teilnehmer	22.240	32.096	24.674	79.010	105.140

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	39	28	42	109	105
Besucher	17.752	13.231	20.355	51.338	45.503
durchschn. Platzausnützung (%)	87,5	90,1	89,4	88,9	84,5

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTEE

Besucher	3.023	2.645	2.666	8.334	10.942
----------	-------	-------	-------	-------	--------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.026	2.037	1.511	5.574	6.165
Besucher	49.782	63.782	37.719	151.283	174.583
durchschn. Platzausnützung (%)	12,8	16,5	11,1	13,6	15,8

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	21.283	28.608	20.497	70.388	87.928
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	111	111	112	111	107
Sachwahrung	1.773	1.765	1.780	1.773	1.828

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	22.914	23.517	23.893	23.441	22.056
Angestellte	55.540	55.509	55.615	55.555	54.775
Selbstversicherte	2.923	2.916	2.930	2.923	2.854
Kriegshinterbliebene	16	15	14	15	17
zusammen	81.393	81.957	82.452	81.934	79.702

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.822	1.822	1.822	1.822	1.822
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.204	1.311	1.356	1.290	1.188
Verpflegstage	46.079	46.173	46.131	138.383	136.676
durchschn. Bettenausnützung (%)	84,3	81,8	84,4	83,5	82,4
Verweildauer (Tage)	5,6	6,0	5,8	5,8	5,7

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	661	694	669	675	673
verabreichte Essen	14.834	15.424	14.645	44.903	44.571

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.684	1.372	1.539	2.180	1.939
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoausgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	2./2010	1./2010	4./2009	3./2009	2./2009

Grundsicherungsausgaben insgesamt	3.379	3.188	3.538	3.299	3.145
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.227	1.238	1.164	1.173	1.120
für Unterkunft	1.401	1.249	1.517	1.450	1.312
für Krankenhilfe / -versicherung	581	575	668	569	580

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009
HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE					
Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	741	740	723	735	745
dar. männlich	217	212	207	212	177
weiblich	519	522	511	517	495
dav. in keiner Pflegestufe	215	223	223	220	181
Pflegestufe 1	138	134	132	135	133
Pflegestufe 2	226	223	226	225	210
Pflegestufe 3	77	79	78	78	82
Pflegestufe 4	54	48	47	50	53
Pflegestufe 5	13	12	10	12	11
Pflegestufe 6	6	5	3	5	4
Pflegestufe 7	6	5	5	5	5
dar. bis 40. Lebensjahr	Derzeit leider keine Altersgliederung möglich.				13
41 bis 50	.	.	.	.	14
51 bis 60	.	.	.	.	37
61 bis 65	.	.	.	.	33
66 bis 70	.	.	.	.	52
71 bis 75	.	.	.	.	49
76 bis 80	.	.	.	.	101
81 bis 85	.	.	.	.	150
86 bis 90	.	.	.	.	165
über 90	.	.	.	.	51
Pflegestunden insgesamt	5.420	5.186	5.233	15.840	17.062
dav. Haushaltshilfe	2.589	2.467	2.611	7.667	7.344
Pflegehilfe	1.661	1.557	1.586	4.803	6.646
Hauskrankenpflege ¹⁾	1.105	1.110	974	3.189	2.852
Hauskrankenpflege (mediz.)	66	53	62	181	220

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	76	80	79	235	313
Teilnehmer	1.008	1.029	954	2.991	3.268
Fremdveranstaltungen	174	166	170	510	499
Teilnehmer	1.865	1.726	2.005	5.596	5.063

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	23	23	23	23	21
betreute Kinder	1.076	1.070	1.069	1.072	969
konsumierte Essen	12.037	11.053	12.941	36.031	27.257
Mittagstisch in städt. Kindergärten ¹⁾					
Kindergärten	25	25	25	25	23
betreute Kinder	641	634	623	633	565
konsumierte Essen	7.080	6.772	9.718	23.570	20.683
Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾					
Horte	10	10	10	10	10
betreute Kinder	371	365	368	368	357
konsumierte Essen	5.023	4.697	6.806	16.526	16.052

¹⁾ Junidaten inkl. Juli bis Ferienbeginn

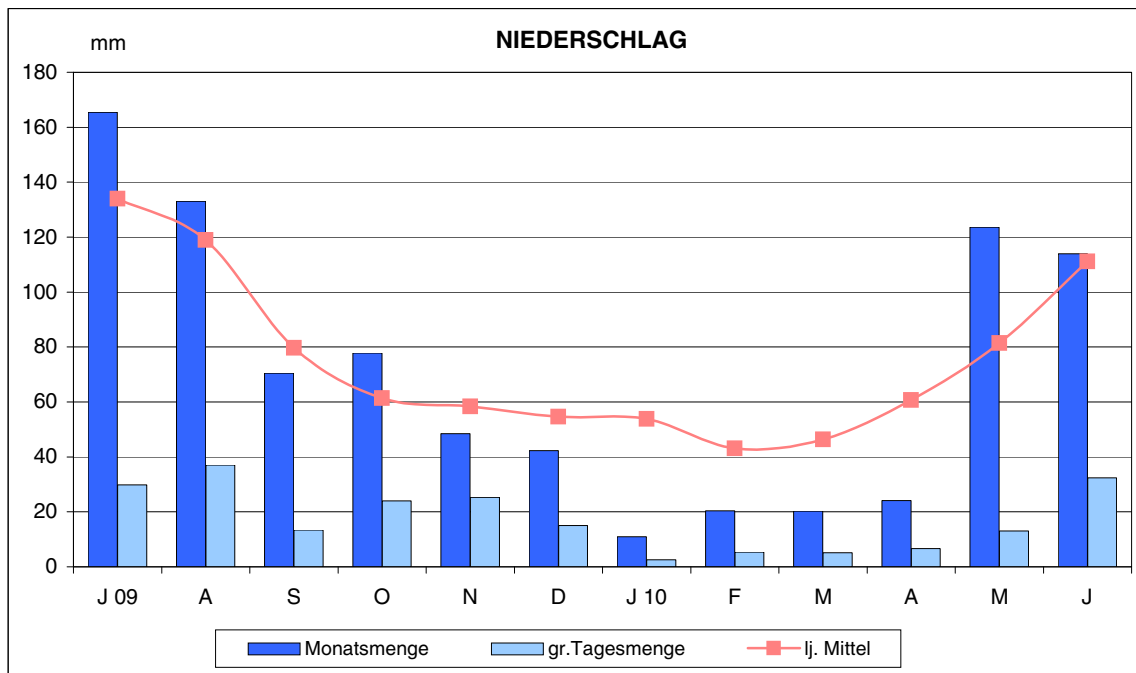
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	947,5	942,7	944,7	945,0	945,8
Maximum	957,6	956,5	952,9	957,6	957,1
Tag	6.	21.	22.	6.4.	28.5.
Minimum	938,8	929,5	936,1	929,5	930,6
Tag	23.	6.	19.	6.5.	6.6.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	10,9	12,9	18,2	14,0	15,6
Maximum	27,6	31,0	32,3	32,3	33,3
Tag	29.	25.	11.	11.6.	25.5.
Minimum	-1,2	3,7	7,3	-1,2	3,7
Tag	2.	19.	20.	2.4.	2.4.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	62	71	65	66	66
Sonnenscheindauer (Stunden)	232,2	124,7	197,1	554,0	633,1
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,7	8,7	6,5	7,3	7,1
Niederschlagsmenge (mm)	24,1	123,6	113,9	261,6	172,5
größte Tagesmenge (mm)	6,6	13,1	32,4	32,4	18,5
Tag	1.	28.	2.	2.6.	19.6.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	10	23	16	49	43
davon mit Regen	10	23	16	49	43
Schneeregen	-	-	-	-	-
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	1	1	1	3	2
Tage mit Südföhn	4	3	5	12	15
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	2	-	-	2	-
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	3	3	15	21	21
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	1	4	5	4
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	2	-	3	5	5
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	10	26	13	49	44
Tage ohne Sonne	1	2	6	9	1

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			2. Quartal	
		April	Mai	Juni	2010	2009

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	2	1	1	1	2
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	4	2	1	4	4

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	16	14	14	15	14
	Andechsstr.	10	8	8	9	8
	Nordkette	1	0	0	0	0
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	35	25	36	36	34
	Andechsstr.	22	15	20	22	26
	Nordkette	2	1	1	2	2

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	38	32	32	34	31
	Andechsstr.	31	26	25	27	26
	Nordkette	5	3	3	4	3
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	50	52	49	52	52
	Andechsstr.	44	40	39	44	44
	Nordkette	8	5	5	8	6

OZON (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	56	45	56	52	51
	Sadrach	74	61	74	70	75
	Nordkette	108	101	112	107	109
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	89	82	112	112	97
	Sadrach	110	102	123	123	120
	Nordkette	134	136	149	149	140

FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	21	14	19	18	16
	Andechsstr.	22	15	17	18	16
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	44	22	42	44	33
	Andechsstr.	41	24	30	32	28

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	14	11	14	13	10
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	24	18	21	24	18

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2010	2009

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m³)	1.994	2.209	2.761	6.964	7.976
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.100	762	1.100	1.100	1.287
Min. Schüttung (l/sec.)	709	636	709	636	667
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	1.028	956	958	2.942	3.109
angeschlossene Objekte	12.196	12.201	12.219	12.205	12.137

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG - NETZSTATISTIK (MWh)

Bruttoeinspeisung	67.327	67.813	65.788	200.928	195.522
dav. Einspeisung aus dem TIWAG-Netz	49.236	30.315	26.630	106.181	82.544
Einspeisung von Stromerzeugern	18.091	37.498	39.158	94.747	112.977
Netzverluste	2.949	2.970	2.882	8.801	9.522
Lieferung in das TIWAG-Netz	9	941	1.023	1.973	2.893
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	64.369	63.902	61.884	190.155	183.107

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	4.543	3.041	1.741	9.325	6.936
angeschlossene Objekte	6.111	6.117	6.126	6.118	6.032

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.185,7	1.779,7	2.033,3	4.998,7	4.793,0
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	435,5	487,8	448,5	1.371,8	1.422,2
Restverschmutzung (Tonnen)	3,5	6,0	7,5	17,0	17,3
Reinigungsleistung in %	99,2	98,8	98,3	98,8	98,8
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	65,8	80,1	59,1	205,0	199,5
Restverschmutzung (Tonnen)	9,5	12,1	16,3	37,9	39,2
Reinigungsleistung in %	85,6	84,8	72,4	81,5	80,4
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	10,3	10,8	9,7	30,8	30,9
Restverschmutzung (Tonnen)	0,9	0,3	0,3	1,4	5,2
Reinigungsleistung in %	91,6	97,4	97,3	95,4	83,2

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Hauptwohnsitzwanderungen 2002 - 2009

1. Einleitung

Neben den natürlichen Bevölkerungsbewegungen sind es die Wanderungen (Migrationen), die gerade im urbanen Raum einen enormen Einfluss auf die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung eines Gebietes ausüben. In der Demografie werden die Wanderungen zur "räumlichen Mobilität" gezählt. Mackensen versteht darunter "jeden Positionswechsel zwischen den verschiedenen Einheiten eines räumlichen Systems, ganz gleich ob sich diese Bewegung über weite oder geringe Distanzen vollzieht". Nach Meusbürger sind "viele Veränderungen im persönlichen Bereich eines Menschen mit einem Wohnsitzwechsel verbunden, aber auch der soziale und wirtschaftliche Auf- oder Abstieg von Räumen kann Zu- und Abwanderungen auslösen".

Mit Typisierungsversuchen von Wanderungen haben sich hauptsächlich Geographen und Soziologen auseinandergesetzt. Einer der ältesten geht auf Ravenstein (1885/89) zurück, der in seinem "Gesetz der Wanderung" als wichtigstes Abgrenzungskriterium die zurückgelegte Distanz ansieht. Dabei wird zwischen "lokalen Wanderern", "Nahwanderern" und "Fernwanderern" differenziert. Brown (1983) dagegen glaubt, dass "berufsorientierte, wohnungsorientierte und familienorientierte Motive einen Wanderungsvorgang auslösen". Es können sich aber mehrere Bestimmungsfaktoren überlagern, wobei hauptsächlich wirtschaftliche Gegebenheiten, wie etwa die Struktur des Wohnungsmarktes, in der Bewertung eine wichtige Rolle spielen.

Zwischen "innovatorischen" und "konservativen" Wanderungen unterscheidet wiederum Petersen (1972). Seiner Auffassung nach verlassen Menschen einerseits ihre Heimat, um etwas Neues zu beginnen (innovativ), bzw. wandern sie auf Grund einer Änderung in ihren Lebensbedingungen ab und versuchen, am neuen Wohnort soweit wie möglich das bisher Gewohnte zu bewahren (konservativ).

Neuere Erklärungsversuche von Wanderungen beruhen auf ganz unterschiedlichen Modellannahmen. In den Gravitations- oder Distanzmodellen wird die sozio-ökonomische Situation im Herkunfts- und Zielgebiet analysiert. Den "push-Faktoren", welche die abstoßenden Kräfte des Herkunftsgebietes kennzeichnen, werden die "pull-Faktoren", die die Attraktivität des Wanderungsziels charakterisieren, gegenübergestellt. Nach den regressionsanalytischen Modellen (vgl. Lee 1966) sind für den Wanderungsprozess vier Faktorengruppen ausschlaggebend: Faktoren in Verbindung mit dem Herkunftsgebiet, Faktoren in Verbindung mit dem Zielgebiet, intervenierende Hindernisse, so wie persönliche Faktoren. Wanderungen werden nach dieser Modellannahme durch abstoßende Kräfte der Herkunftsregion und anziehende Kräfte der Zielregion determiniert.

Auf ähnlichen Annahmen bauen die "cost-benefit-models" (Sjaastad 1962) auf, indem mögliche Kosten und erwarteter Nutzen einer Wanderung zueinander in Beziehung gesetzt werden. Zu einer Verlagerung des Wohnstandortes kommt es nur dann, wenn der Nutzen größer als die Kosten ist (Nutzenmaximierungskonzept). Nach den verhaltensorientierten Modellannahmen sind Migrationen meist Resultate des Entscheidungsprozesses von Einzelpersonen bzw. Haushalten. Wanderungen beruhen demnach auf der Unzufriedenheit mit den Standortfaktoren des gegenwärtigen Aktionsraumes. Die Ursachen dieser Unzufriedenheit lassen sich in zwei Hauptgruppen zusammenfassen:

a) Faktoren (Stressoren), die mit der Wohnung oder dem Wohnumfeld in Zusammenhang stehen.

b) Faktoren, die eine Beziehung zu den Bereichen Arbeit, Ausbildung und Freizeit haben. Alle Versuche, Wanderungen auf Entscheidungen von Einzelpersonen oder Haushalten zurückzuführen, basieren auf der Annahme, dass ein individueller Handlungsspielraum existiert. Oft stellt sich aber heraus, dass der Handlungsspielraum durch vielfältige "constraints" eingeschränkt und deshalb eine vollständige Wahlfreiheit nicht gegeben ist. Dies trifft in besonderem Maß für "benachteiligte" Gruppen (Ausländer) zu. Modelle, die diesen Gesichtspunkten Rechnung tragen, werden als constraints-Modelle bezeichnet. Sie unterscheiden sich von "reinen" entscheidungstheoretischen Konzepten dadurch, dass sowohl "objektive" als auch "subjektive" Merkmale, sowie deren wechselseitige Verflechtungen einbezogen werden.

Wanderungshäufigkeiten bzw. Wanderungsströme lassen sich durch verschiedene statistische Kenngrößen operationalisieren. Eine plakative Maßzahl stellt das Wanderungsvolumen (Bruttowanderung) dar, welches aus den Summen der Zu- und Wegzüge gebildet wird. Die Differenz aus Zu- und Wegzügen ergibt den Wanderungssaldo (Wanderungsbilanz, Nettowanderung). Ist dieser positiv, spricht man von "Zuzugsüberschuss" oder "Wanderungsgewinn", während ein negativer Saldo unter den Bezeichnungen "Abwanderungsüberschuss" oder "Wanderungsverlust" subsumiert wird. Mobilitätsziffern bzw. Wanderungsraten erhält man, wenn man die Zu- und Abwanderungen auf je 1.000 der Bevölkerung bezieht.

Zwischen Wanderungssaldo und Wanderungsvolumen besteht kein funktionaler Zusammenhang.

Aus der Wanderungsforschung ist bekannt, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen eine größere Mobilität aufweisen als andere. Folglich wird durch jede Migration sowohl die Bevölkerungszusammensetzung im Herkunftsgebiet als auch diejenige im Zielgebiet einer mehr oder weniger starken Veränderung unterworfen. Angesprochen sind vor allem Verschiebungen in der Altersgliederung, der Sexualproportion, aber auch in der Berufsstruktur und im Ausbildungsstand der jeweiligen Gebiete.

Für den gegenständlichen Bericht wird ausschließlich auf Daten der Statistik Austria, die seit 2002 die Wanderungsstatistik der Hauptwohnsitzbevölkerung auf Basis des Zentralen Melderegisters erstellt und ausgewertet, zurückgegriffen.

2. Gesamtergebnis

Der Befund, dass die Mobilität und damit auch die Wanderungsbereitschaft bestimmter Bevölkerungsteile zugenommen haben, lässt sich anhand der von Jahr zu Jahr steigenden Wanderungszahlen nachdrücklich belegen. Im Verlauf der achtjährigen Beobachtungsphase (2002 – 2009) hat sich das Wanderungsvolumen – umfasst die Summe der Zu- und Wegzüge – von jährlich 11.700 auf 13.900 Personen erhöht. Der Zuwachs entspricht einem Plus von 18,7 Prozent.

Tabelle 1: Wanderungsvolumen und Wanderungsbilanz 2002 - 2009

Jahr	Wanderungsvolumen ¹⁾	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungsbilanz
		absolut	in %	absolut	in %	
2002	11.710	5.898	50,4	5.812	49,6	86
2003	11.460	5.957	52,0	5.503	48,0	454
2004	12.255	6.570	53,6	5.685	46,4	885
2005	12.712	6.904	54,3	5.808	45,7	1.096
2006	12.730	6.730	52,9	6.000	47,1	730
2007	12.895	6.864	53,2	6.031	46,8	833
2008	13.504	7.194	53,3	6.310	46,7	884
2009	13.894	7.611	54,8	6.283	45,2	1.328

1) Summe der Zu- und Wegzüge

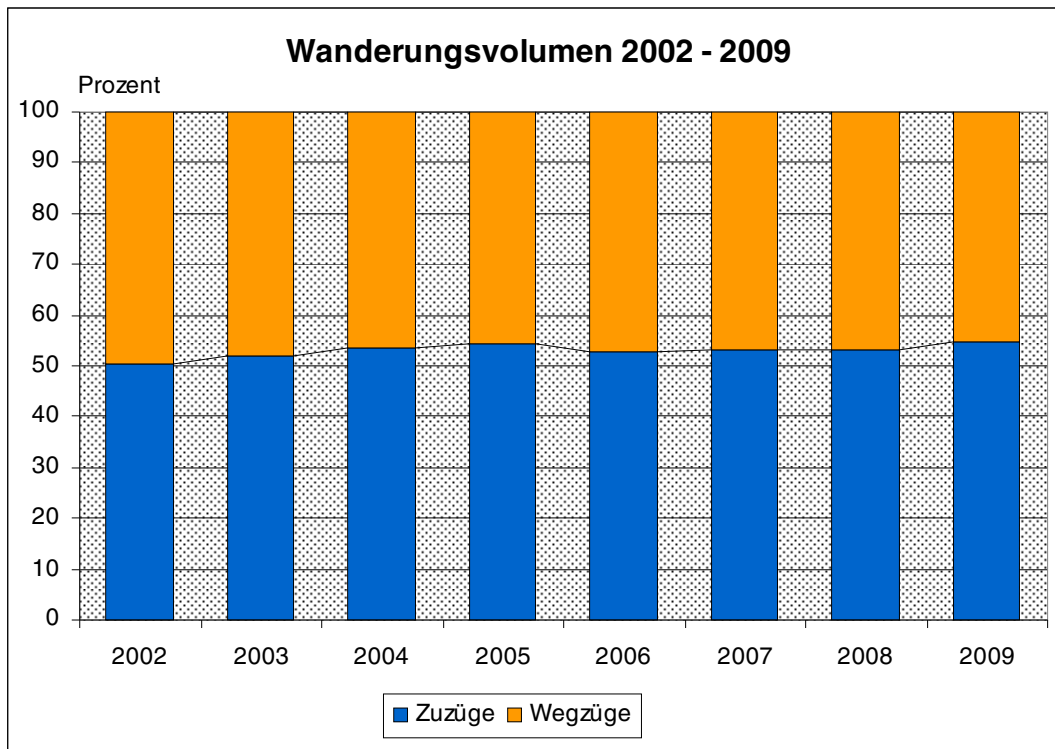
Quelle: Statistik Austria

Die Zuzüge, welche mehr als die Hälfte des Wanderungsvolumens ausmachen, sind in der Untersuchungsperiode um 29,0 Prozent gestiegen. Bei den Wegzügen fällt die Steigerungsrate mit 8,1 Prozent weitaus gedämpfter aus. Der Anteil der Zuzüge an der Bruttowanderung - entspricht dem Wanderungsvolumen - beläuft sich mittlerweile bereits auf knapp 55 Prozent. Korrespondierend dazu ist die Wegzugquote von 49,6 auf 45,2 Prozent gesunken. Zwischen den Absolutwerten des Ausgangs- und Endjahres liegt eine Differenz von 1.713 Zuzügen und 471 Wegzügen.

Die Zahl der Zuzüge hat jene der Wegzüge all die Jahre hindurch übertroffen. Dieser Umstand findet in einer ausschließlich positiven Wanderungsbilanz seinen Niederschlag. Der "Zuzugsüberhang" war 2002 mit 86 Personen am kleinsten und hat 2009 mit 1.328 Personen das Maximum im Untersuchungszeitraum erzielt. Wegen der zuletzt regelmäßig

auftretenden Geborenendefizite gründet das geringe Bevölkerungswachstum einzig und allein auf den Wanderungsgewinnen.

Abbildung 1:



2.1. Binnen – und Außenwanderung

In der Migrationsstatistik wird die Binnen- und Außenwanderung gesondert abgebildet. Während Erstere die Wanderungsbewegungen innerhalb Österreichs zum Inhalt hat, umfasst Letztere die Verlegung der Hauptwohnsitze über die Staatsgrenze hinweg.

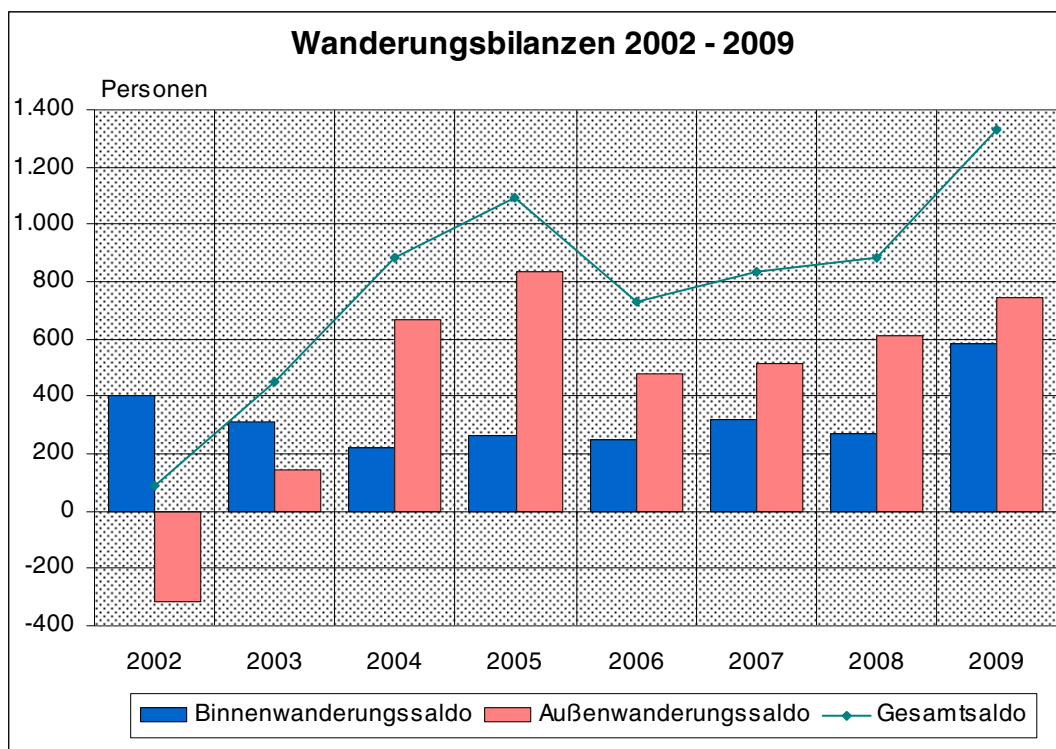
Tabelle 2: Binnen- und Außenwanderung 2002 - 2009

Jahr	Wanderungsvolumen	Binnenwanderung		Außenwanderung	
		absolut	in %	absolut	in %
2002	11.710	7.507	64,1	4.203	35,9
2003	11.460	7.676	67,0	3.784	33,0
2004	12.255	8.266	67,5	3.989	32,5
2005	12.712	8.584	67,5	4.128	32,5
2006	12.730	8.806	69,2	3.924	30,8
2007	12.895	8.553	66,3	4.342	33,7
2008	13.504	9.300	68,9	4.204	31,1
2009	13.894	9.377	67,5	4.517	32,5

Quelle: Statistik Austria

Tag für Tag ziehen Personen zu, weg und um. Im Zuge der Wanderungsaktionen wird Innsbrucks Bevölkerung Jahr für Jahr kräftig durchmischt. Schließt man die innerstädtischen Umzüge mit ein (zuletzt 9.900), dann war 2009 rechnerisch gesehen jeder fünfte Bewohner durch Verlegung seines Hauptwohnsitzes am Wanderungsgeschehen beteiligt. Die meisten Wanderungsbewegungen spielen sich innerhalb Österreichs ab. Mehr als zwei Drittel der Wanderungsfälle betreffen innerösterreichische Zu- und Wegzüge. Der Anteil der Binnenwanderung am gesamten Wanderungsaufkommen ist von 64,1 (2002) auf 67,3 Prozent (2009) angewachsen. Am höchsten war die Quote 2006 mit 69,2 Prozent. Bei der Außenwanderung streuen die Absolutwerte in einem geringeren Ausmaß. Die Zahl der jährlichen Außenwanderungsfälle bewegt sich in der Beobachtungsperiode zwischen 3.784 (2003) und 4.517 (2009). Deren Anteil am Wanderungsvolumen ist nach 2007 unter ein Drittel gesunken.

Abbildung 2:



Bei der Gegenüberstellung der Zu- und Wegzüge der Binnenwanderung ist ein positiver Saldo im Untersuchungszeitraum Standard. In allen Jahren übertrifft die Zahl der Zuzüge jene der Wegzüge. Der "Überschuss" war zuletzt mit 583 Personen außergewöhnlich groß. Für die übrigen Jahre wird ein Binnenwanderungssaldo zwischen 220 (2004) und 399 Personen (2002) errechnet.

Was die Außenwanderung angeht, liegt mit Ausnahme der Jahre 2002 und 2003, zwischen den Zu- und Wegzügen eine größere Differenz als bei der Binnenwanderung. Auf den negativen Außenwanderungssaldo 2002, damals standen 1.945 Zuzügen 2.258 Wegzüge gegenüber, folgten Jahre mit ständig wachsenden positiven Wanderungssalden.

Tabelle 3: Binnen- und Außenwanderungsbilanz 2002 - 2009

Jahr	Binnenwanderung ¹⁾		Außenwanderung ²⁾		Wanderungsbilanz	
	Zuzüge	Wegzüge	Zuzüge	Wegzüge	Binnenwanderung	Außenwanderung
2002	3.953	3.554	1.945	2.258	399	-313
2003	3.994	3.682	1.963	1.821	312	142
2004	4.243	4.023	2.327	1.662	220	665
2005	4.422	4.162	2.482	1.646	260	836
2006	4.528	4.278	2.202	1.722	250	480
2007	4.436	4.117	2.428	1.914	319	514
2008	4.785	4.515	2.409	1.795	270	614
2009	4.980	4.397	2.631	1.886	583	745

1) Wanderungsbewegung innerhalb Österreichs
 2) Verlegung des Hauptwohnsitzes über die Staatsgrenze
 Quelle: Statistik Austria

Der dabei erzielte Wanderungsüberschuss schwankt im Bereich von 142 (2003) bis 836 (2005) Personen. Zur Gesamtbilanz trägt der Außenwanderungssaldo am meisten bei. Sein Anteil liegt momentan deutlich über der Hälfte, in den Jahren 2004 und 2005 ist er sogar über 75 Prozent geklettert.

2.2. Alters- und Geschlechtsstruktur der Wandernden

Wie aus zahlreichen Untersuchungen bekannt ist, konzentriert sich das Wanderungsgeschehen auf ganz bestimmte Altersgruppen. Nimmt man dazu die Altersgliederung der zu- und weggezogenen Personen näher unter die Lupe, so erregt sofort der hohe Anteil der "15 bis 29-Jährigen" Aufsehen. Fast die Hälfte (49 Prozent) der in der Beobachtungsperiode gewanderten Personen gehört diesem Alterssegment an. Einen ebenfalls sehr starken Besatz weist die Kategorie "30 bis 44 Jahre" auf. Dieser Altersklasse gehört mehr als ein Viertel (27,3 Prozent) des "Wandervolkes" an. Knapp zehn Prozent der zwischen 2002 und 2009 gewanderten Personen waren vierzehn Jahre und jünger. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wanderungsbereitschaft rapide ab. In der Altersgruppe "45 bis 59 Jahre" scheinen 8,8 Prozent der Wandernden auf, während sich rund drei Prozent im Alter von "60 bis 74 Jahren" zu einer Hauptwohnsitzverlegung entschlossen haben. Zah-

lenmäßig kaum eine Rolle spielen im Wanderungsgeschehen über 75-jährige Personen. Ihr Anteil betrug im Beobachtungszeitraum 1,5 Prozent.

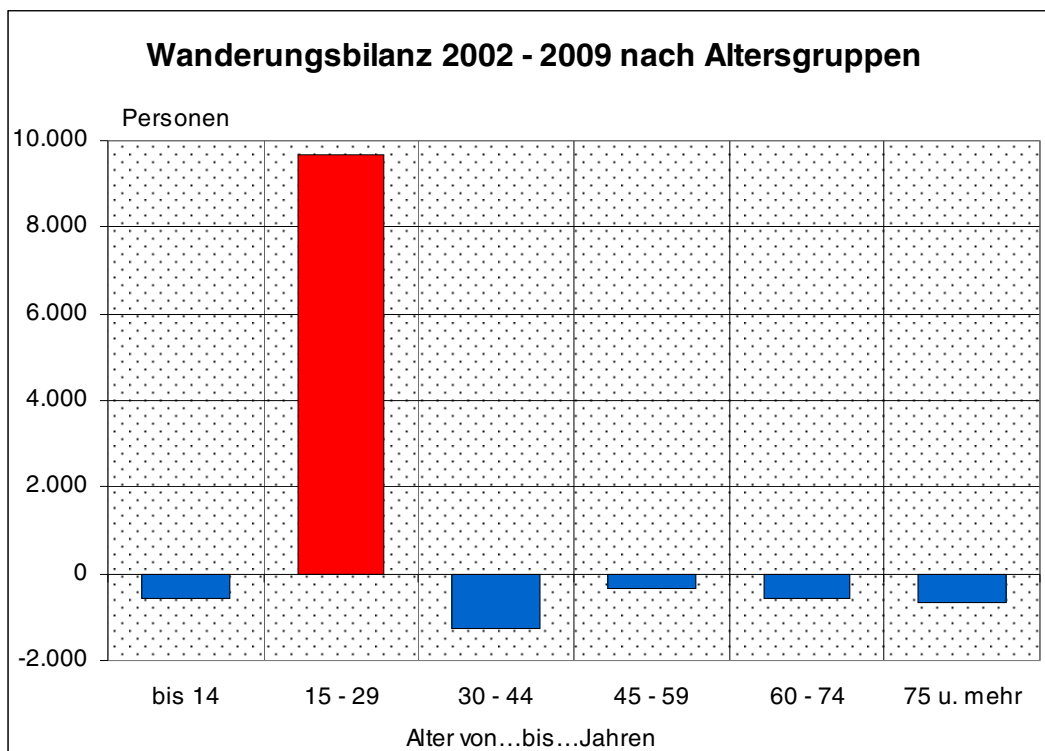
Tabelle 4: Wandernde 2002 – 2009 nach Altersgruppen

Alter von...bis... Jahren	Wanderungen 2002 bis 2009					
	Zuzüge		Wegzüge		zusammen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
bis 14	4.950	9,2	5.516	11,6	10.466	10,3
15 - 29	29.628	55,1	19.967	42,1	49.595	49,0
30 - 44	13.199	24,6	14.446	30,5	27.645	27,3
45 - 59	4.302	8,0	4.648	9,8	8.950	8,8
60 - 74	1.209	2,3	1.775	3,7	2.984	2,9
75 u. mehr	440	0,8	1.080	2,3	1.520	1,5
Insgesamt	53.728	100,0	47.432	100,0	101.160	100,0

Quelle: Statistik Austria

Das Alterssegment "15 bis 29 Jahre" weist als Einziges einen Zuzugsüberschuss auf. Der "Überhang" für den Berichtszeitraum beträgt nahezu 10 Tausend Personen. In den restlichen ausgewählten Alterskategorien gab es durch die Bank mehr Weg- als Zuzüge. Die negativen Salden bewegen sich zwischen 1.247 (30 bis 44 Jahre) und 346 (45 bis 59 Jahre) Personen.

Abbildung 3:

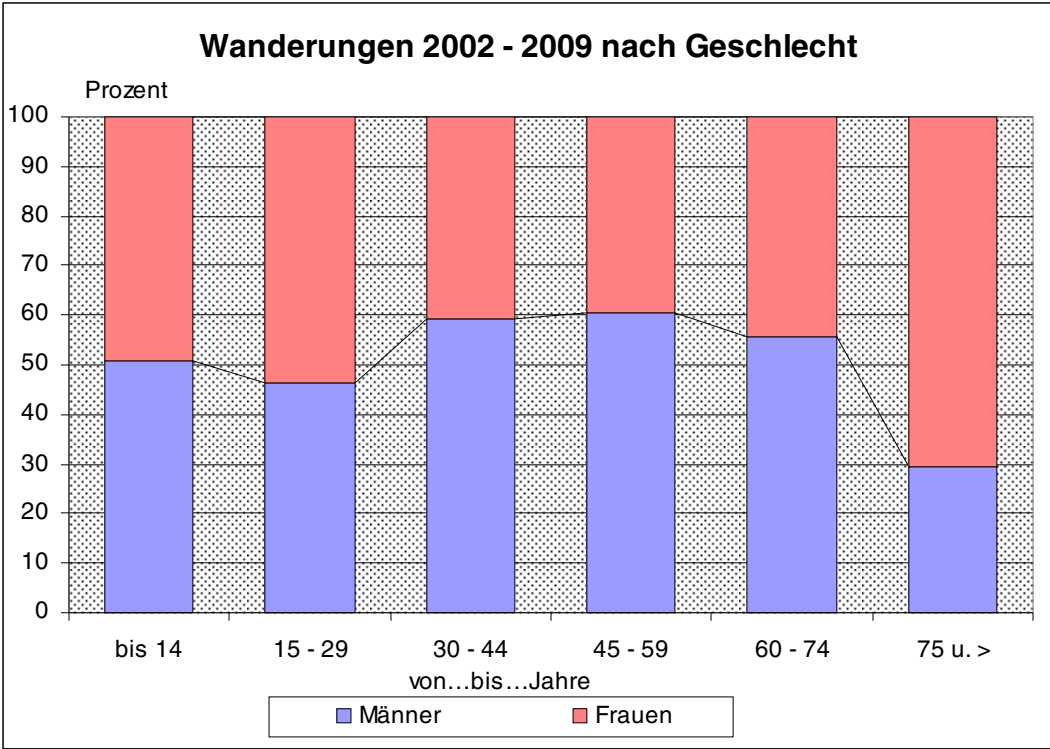


Das Plus bei der Binnenwanderung beruht ausnahmslos auf einem Zuzugsüberschuss im Alterssegment "15 bis 29 Jahre" (5.915 Personen). In allen anderen Alterskategorien sind die Wegzüge dominant. Die größten negativen Salden betreffen die Altersgruppen "bis 14 Jahre" (- 1.127) und "30 bis 44 Jahre" (- 1.599).

Bei der Außenwanderung verteilen sich die Zu- und Wegzüge altersmäßig anders. Neben dem Alterssegment "15 bis 29 Jahre" (+ 3.746) können auch die beiden Klassen "bis 14 Jahre" (+ 561) und "30 bis 44 Jahre" (+ 352) mit positiven Wanderungssalden aufwarten. Mehr Weg- als Zuzüge sind dann für die Alterssegmente ab 45 Jahre dokumentiert.

Was das Geschlecht angeht, haben die Männer global gesehen bei den Wanderungen die Nase vorn. Sowohl bei den Zu- als auch bei den Wegzügen übertreffen sie zahlenmäßig die Frauen. Differenziert man jedoch nach Altersgruppen, so stößt man auf höhere Frauenanteile in den Alterssegmenten "15 bis 29 Jahre" und "75 Jahre und mehr". Auffallend ist weiters der Umstand, dass bei der Binnenwanderung das Frauenkontingent (50,3 Prozent) die Männerquote übertrifft. Bei der Außenwanderung liegen jedoch wiederum die Männer mit einem Anteil von 55,9 Prozent überlegen in Front.

Abbildung 4:



2.3. Staatsbürgerschaft der Wandernden

Betrachtet man das Wanderungsvolumen hinsichtlich der Staatsbürgerschaft der involvierten Personen, so kommt man auf eine Inländerrate von knapp sechzig Prozent. Im Berichtszeitraum stehen nämlich 61 Tausend wandernden Inländern rund 40 Tausend

wandernde ausländische Staatsbürger gegenüber. In der Altersverteilung unterscheiden sich die beiden Gruppen kaum. Niedrigere Anteile weisen die ausländischen Wandernden in den Alterssegmenten "bis 14 Jahre" und "75 und mehr Jahre" auf. In die Alterskategorie "15 bis 29 Jahre" fallen 47,5 Prozent der inländischen und 51,3 Prozent der ausländischen Wanderer.

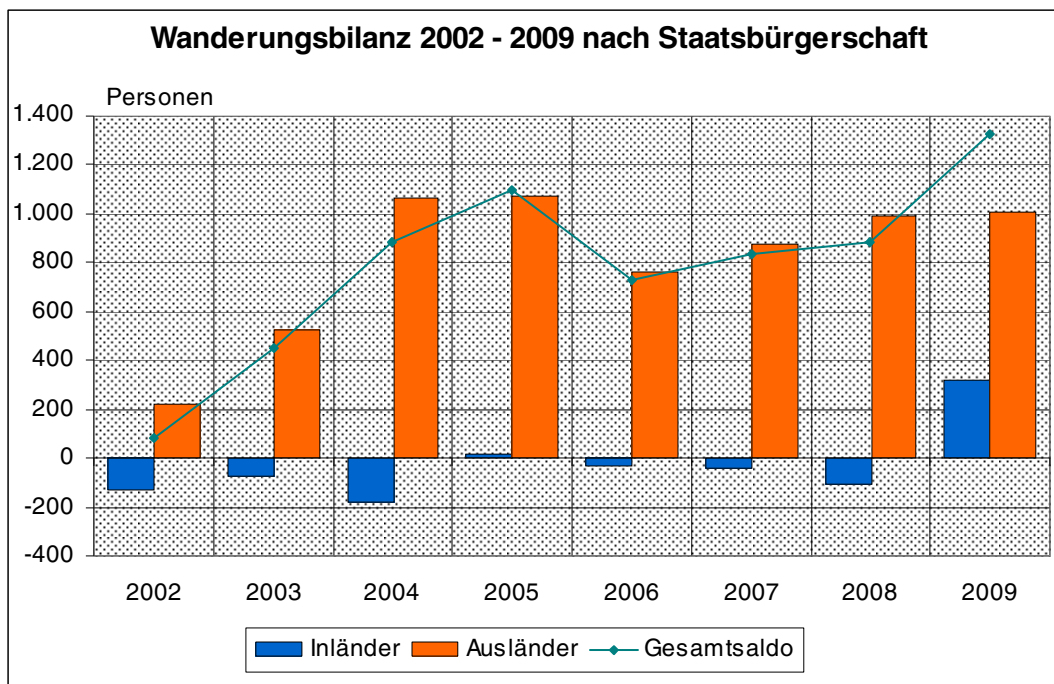
Tabelle 5: Wandernde nach Alter und Staatsbürgerschaft 2002 bis 2009

Alter von...bis... Jahren	Staatsbürgerschaft					
	Zuzüge		Wegzüge		Saldo	
	Österreich	andere	Österreich	andere	Österreich	andere
bis 14	2.738	2.212	4.141	1.375	-1.403	837
15 - 29	16.786	12.842	12.275	7.692	4.511	5.150
30 - 44	7.278	5.921	9.443	5.003	-2.165	918
45 - 59	2.543	1.759	2.939	1.709	-396	50
60 - 74	783	426	1.036	739	-253	-313
75 u. mehr	345	95	860	220	-515	-125
Insgesamt	30.473	23.255	30.694	16.738	-221	6.517

Quelle: Statistik Austria

Die Wanderungsbilanz der österreichischen Staatsbürger fällt lediglich in der Altersgruppe "15 bis 29 Jahre" positiv aus. Das Plus wurde jedoch durch die negativen Salden in den anderen Segmenten aufgezehrt. Vor dem Gesamtsaldo (- 221) steht daher ein Minus.

Abbildung 5:



Ganz anders stellt sich die Situation bei der Ausländerwanderung dar. Der hohe positive Gesamtsaldo (+ 6.517) wird lediglich durch zwei negative Altersgruppensalden (- 313 und - 125) etwas geschmälert.

Wie aus Abbildung 5 ersichtlich ist, können sämtliche Jahre der Beobachtungsperiode mit einem Zuzugsüberschuss aufwarten. Der dabei erzielte Wanderungsgewinn beruht mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2009 auf einem Zuwanderungsplus der ausländischen Bevölkerung im Ausmaß von 220 (2002) bis 1.075 (2005) Personen. Die Inländersalden dagegen waren durch die Bank negativ, wobei sich die Wanderungsverluste zwischen 31 (2006) und 176 (2004) Personen bewegt haben.

2009 sind aus dem Ausland 2.631 Personen zugezogen. Darunter waren auch 497 österreichische Staatsbürger. Insgesamt sind an den erfassten Zuzügen Staatsangehörige aus 98 verschiedenen Nationen beteiligt gewesen. Dabei heben sich die Kontingente der deutschen (805), italienischen (221) und türkischen (115) Staatsangehörigen ab. Anzuführen sind weiters die Zuzüge von rumänischen (91), bulgarischen (57) und ungarischen (55) Staatsbürgern. Auch bei den Wegzügen liegen die Staatsangehörigen der genannten Nationen voran. Weiters haben 576 österreichische Staatsangehörige Innsbruck in Richtung Ausland verlassen. Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Wanderungssalden in der Mehrzahl positiv sind. Für "größere" Wanderungsverluste zeichnen lediglich Staatsbürger aus den USA (- 11), Marokko (- 12), Georgien (- 12) sowie Serbien und Montenegro (- 24) verantwortlich.

3. Binnenwanderung

Die große Masse der Wanderungen findet im innerösterreichischen Bevölkerungsaustausch statt. Rund zwei Drittel aller Wanderungsvorgänge sind als Binnenwanderungsfälle zu klassifizieren. Eine Auswertung der Wanderungsverflechtung auf der Bezirksebene gibt Auskunft über bevorzugte Wanderungsziele der Wegziehenden, wie man auch Information über die Herkunftsgebiete der Zuwanderer erhält. Die Tiroler Bezirke werden zunächst in der regionalen Betrachtung nicht berücksichtigt, sondern in einem eigenen Punkt, zusammen mit der für Innsbruck so wichtigen Umlandwanderung, erörtert.

Für die Jahre 2002 bis 2009 sind 68.069 Binnenwanderungsfälle, 35.341 Zuzüge und 32.728 Wegzüge, bekannt. Der Zuzugsüberschuss schlägt sich in einem Wanderungsgewinn von 2.613 Personen nieder.

Die meisten innerösterreichischen Zuwanderer haben den Hauptwohnsitz vom Bezirk Bregenz nach Innsbruck verlegt (780 Personen). Danach folgt mit Feldkirch (698 Zuzüge) wieder ein Vorarlberger Distrikt. Aus Zell am See haben 642 Personen an der Tiroler Landmetropole Gefallen gefunden und 631 Zuwanderer haben der Stadt Salzburg Richtung Innsbruck den Rücken gekehrt. Weiters sind unter den Zuzügen Personen aus den Bezir-

ken Bludenz (559), Dornbirn (549), Graz Stadt (405), Salzburg Umgebung (341), Linz Stadt (315) und Vöcklabruck (300) stark vertreten. Weniger als fünf Personen sind aus den burgenländischen Bezirken Güssing (4), Jennersdorf (4) und Rust (1) zugewandert.

Häufigstes Ziel der aus Innsbruck weggezogenen Personen war die Stadt Salzburg. 556 Wegziehende hat Innsbruck zwischen 2002 und 2009 an Salzburg verloren. Die Stadt Graz kann sich über den Zuzug von 534 ehemaligen Innsbrucker Bürgern freuen. Wanderungsziel von 471 bzw. 426 Innsbrucker Hauptwohnsitzbewohnern waren die Bezirke Feldkirch und Bregenz. In die Bezirke Jennersdorf und Waidhofen an der Ybbs sind jeweils zwei Abwanderungsfälle dokumentiert. Lediglich der Bezirk Rust ist bei den Innsbrucker Wegzügen leer ausgegangen.

Die Mehrzahl der Wanderungsbilanzen zwischen Innsbruck und den anderen Bezirken (ohne Bundesland Tirol) sind in der Untersuchungsperiode positiv ausgefallen. Hervorstechen die großen Salden mit den Bezirken Bregenz (+ 354), Zell am See (+ 337), Bludenz (+ 251), Feldkirch (+ 227), Dornbirn (+ 185) und Vöcklabruck (+ 142). Die bedeutendste Nettoabwanderung gab es Richtung Bundeshauptstadt Wien mit einem negativen Saldo von 998 Personen. Einen Zuwanderungsüberschuss gegenüber Innsbruck verzeichnen auch die Landesmetropolen Graz (+ 129), Linz (+ 46), Klagenfurt (+ 15) und St. Pölten (+ 13). Eine Tabelle mit sämtlichen Bezirksergebnissen befindet sich im Anhang.

3.1. Umlandwanderung – Tiroler Bezirke

Wie man aus den einzelnen Bezirksergebnissen merkt, besteht eine ausgeprägte Wanderungsverflechtung zwischen der Landeshauptstadt und den anderen Tiroler Bezirken, insbesondere dem Agglomerationsgürtel (Innsbruck-Land). Die Größenordnung wird dadurch untermauert, dass der Tirolanteil an der gesamten Binnenwanderung im Berichtszeitraum bei den Zuzügen 69,4 und den Wegzügen 70,7 Prozent betragen hat. Nimmt man die Tiroler Bezirksergebnisse näher unter die Lupe, dann sticht die Dominanz des Agglomerationsraumes besonders hervor. Von den Tiroler Zuzügen nach Innsbruck stammen 61,9 Prozent aus dem politischen Bezirk Innsbruck-Land. Noch größer ist die Quote der Wegziehenden dorthin. Nahezu drei Viertel der in einen Tiroler Bezirk abwandernden Innsbrucker Bürger haben sich in einer Umlandgemeinde niedergelassen und ein neues Zuhause gefunden.

Im Verlauf der acht Beobachtungsjahre haben 24.525 Personen ihren Hauptwohnsitz von einem Bezirk in die Landeshauptstadt verlegt. In eben diesem Zeitraum sind aber auch 23.147 Personen von Innsbruck in eine andere Tiroler Gemeinde weggezogen. Auf den ersten Blick stellt sich das Ergebnis für die Landesmetropole als überaus erfreulich dar, steht doch unterm Strich ein nicht unbeachtlicher Wanderungsgewinn von 1.378 Personen. Dieser positive Saldo setzt sich jedoch aus der Nettozuwanderung von sieben Bezir-

ken und einem Abwanderungsüberschuss gegenüber dem Bezirk Innsbruck-Land von 2.035 Personen zusammen.

Tabelle 6: Innsbrucks Wanderungsverflechtung mit den Tiroler Bezirken 2002 – 2009

Politischer Bezirk	Zuzüge		Wegzüge		Saldo
	absolut	in %	absolut	in %	
Imst	1.573	6,4	1.256	5,4	317
Innsbruck-Land	15.192	61,9	17.227	74,4	-2.035
Kitzbüchel	1.286	5,2	611	2,6	675
Kufstein	1.575	6,4	1.238	5,3	337
Landeck	1.096	4,5	496	2,1	600
Lienz	979	4,0	396	1,7	583
Reutte	818	3,3	335	1,4	483
Schwaz	2.006	8,2	1.588	6,9	418
Insgesamt	24.525	100,0	23.147	100,0	1.378

Quelle: Statistik Austria

Aus oben stehender Tabelle ist die dominante Rolle des "Umlandbezirkes" im Wandergeschehen zwischen Innsbruck und den restlichen Tiroler Bezirken nochmals ersichtlich. Analysiert man die bezirksweise Verteilung der Zuzüge, so erweckt der vergleichsweise hohe Anteil von Schwaz (8,2 Prozent) Aufmerksamkeit. Jeweils 6,4 Prozent der Zugewanderten stammen aus den Bezirken Imst und Kufstein. 1.286 Personen (5,2 Prozent) sind von Kitzbühel nach Innsbruck gezogen. Es folgen Landeck (4,5 Prozent), Lienz (4,0 Prozent) und Reutte (3,2 Prozent). Ganz ähnlich sieht die Verteilung bei den Wegzügen aus.

Für den größten positiven Wanderungssaldo sorgt der Bezirk Kitzbühel. 1.286 Zuzügen stehen bloß 611 Wegzüge gegenüber. Landeck hat im Wanderaustausch mit Innsbruck per Saldo 600 Personen eingebüßt. Einen ähnlich großen Verlust weist Lienz mit 583 Personen auf. Die Bezirke Reutte und Schwaz müssen eine Nettoabwanderung nach Innsbruck von 483 bzw. 418 Personen in Kauf nehmen. Aus Kufstein sind nach Abzug der Fortzüge 337 Personen zugewandert, aus Imst 317.

Wie andere Metropolen verliert auch Innsbruck kontinuierlich Einwohner an den so genannten "Speckgürtel" (Umlandgemeinden, Agglomeration). Der Aderlass durch vermehrte Wegzüge in den Nachbarbezirk hat auch zuletzt nicht spürbar nach gelassen. Als Ergebnis ist eine Nettoabwanderung als Faktum zu akzeptieren. Die negativen Wanderungssalden bewegen sich im Beobachtungszeitraum in einer Größenordnung von 144 (2002) bis 375 (2005) Personen.

In nicht allen Alterskategorien ist es zu Bevölkerungseinbußen wegen vermehrter Wegzüge gekommen.

Tabelle 7: Umlandwanderung 2002 – 2009 nach Altersgruppen

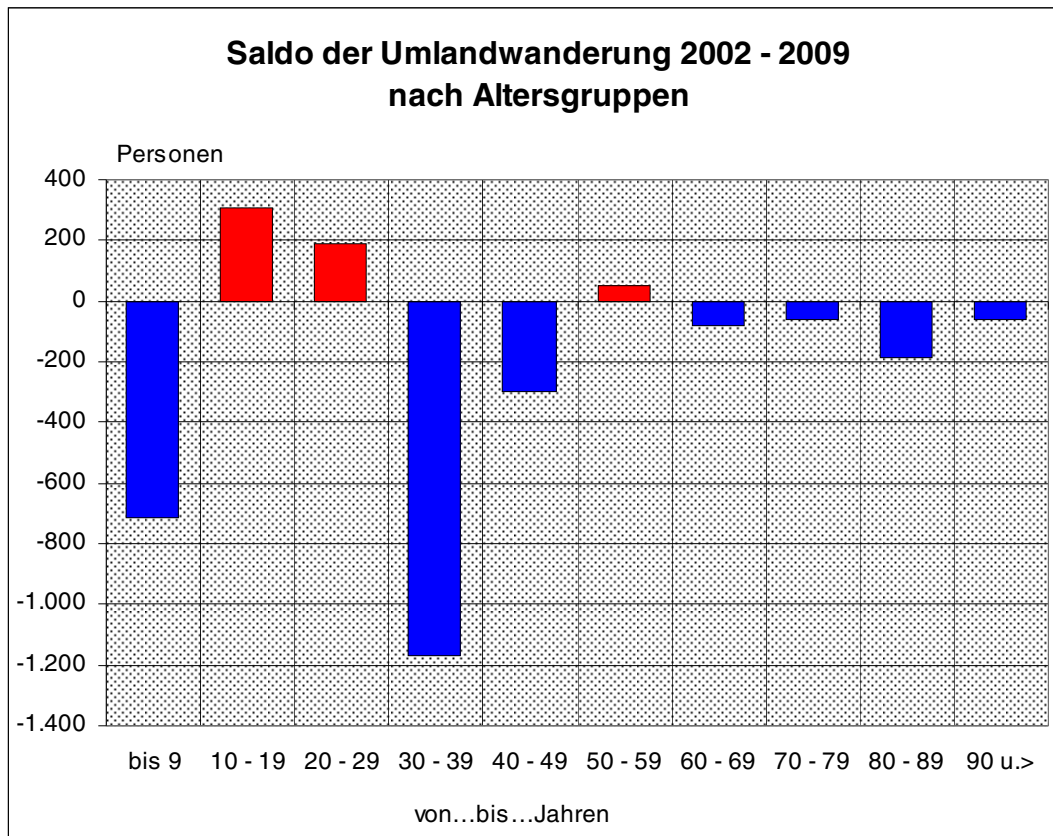
Alter von.... bis....Jahren	Zuzüge		Wegzüge		Saldo
	absolut	in %	absolut	in %	
bis 4	936	6,2	1.460	8,5	-524
5 - 9	575	3,8	765	4,4	-190
10 - 14	566	3,7	646	3,7	-80
15 - 19	1.320	8,7	931	5,4	389
20 - 24	2.813	18,5	2.319	13,5	494
25 - 29	2.527	16,6	2.833	16,4	-306
30 - 34	1.819	12,0	2.462	14,3	-643
35 - 39	1.374	9,0	1.900	11,0	-526
40 - 44	1.092	7,2	1.339	7,8	-247
45 - 49	738	4,9	793	4,6	-55
50 - 54	531	3,5	474	2,8	57
55 - 59	361	2,4	369	2,1	-8
60 - 64	198	1,3	263	1,5	-65
65 - 69	135	0,9	152	0,9	-17
70 - 74	65	0,4	97	0,6	-32
75 - 79	59	0,4	91	0,5	-32
80 - 84	41	0,3	130	0,8	-89
85 - 89	32	0,2	130	0,8	-98
90 - 94	7	0,0	53	0,3	-46
95 und älter	3	0,0	20	0,1	-17
Insgesamt	15.192	100,0	17.227	100,0	-2.035

Quelle: Statistik Austria

In den Alterssegmenten "15 bis 19 Jahre" und "20 bis 24 Jahre" überwiegen die Zuzüge. Der dabei angefallene Wanderungsgewinn schlägt sich in einem Plus von 883 Personen nieder. Positiv ist der Wanderungssaldo schließlich auch noch in der Altersgruppe "50 bis 54 Jahre" (57 Personen). Bei sämtlichen anderen Alterskategorien ist aus Innsbrucker Sicht leider eine Nettoabwanderung festzustellen. Beachtenswert sind die relativ großen Negativsalden in den jüngsten Altersgruppen ("bis 4 Jahre"; "5 bis 9 Jahre"), so wie in den Segmenten "30 bis 34 Jahre" und "35 bis 39 Jahre". Allein in den angesprochenen Altersgruppen hat Innsbruck 1.883 Einwohner an den Umlandbezirk abgeben müssen. Auf diese Marke lassen sich fast zwei Drittel (63,3 Prozent) der negativen Saldensummen zurückführen. Wie aus Befragungen bekannt ist – die vorliegenden Zahlen bestätigen diese

Aussage – ziehen vor allem besser situierte Familien mit Kindern, hauptsächlich des Wohnens wegen, in das nahe Umland (vgl. dazu Innsbrucker Wanderungsbefragung, Quartalsblätter 1/1998). Der Arbeitsplatz in der Stadt wird in den meisten Fällen beibehalten, weshalb dieser Personenkreis vom "Wanderer" zum "Pendler" wird.

Abbildung 6:



38 von 65 Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land können gegenüber ihrer Landeshauptstadt mit einer positiven Wanderungsbilanz brillieren. Reiht man die Gemeinden nach der Höhe ihres Nettogewinns, dann liegt die Nachbarstadt Hall in Tirol mit einem Zuzugsüberschuss von 631 Personen mit deutlichem Abstand auf Platz eins. Es folgen die Kommunen Zirl (+ 452), Rum (+ 395), Absam (+ 225), Ampass (+ 147), Sistrans 124) und Mils (+ 115). Aus 27 Gemeinden der Agglomeration sind mehr Leute nach Innsbruck zu- als weggezogen. Darunter sind die wichtigsten Fulpmes (+ 132), Götzens (+ 131), Telfs (+ 116) und Steinach am Brenner (+ 108).

Die vollständige Gemeindeliste und mehrere Kartogramme ergänzen den Bericht.

ANHANG

Tabellen:

Außenwanderung 2002 – 2009

Binnenwanderung 2002 – 2009

Umlandwanderung 2002 – 2009

Kartogramme:

Zuzüge aus den Tiroler Bezirken 2002 - 2009

Wegzüge in die Tiroler Bezirke 2002 - 2009

Wanderungsbilanz mit den Tiroler Bezirken 2002 - 2009

Zuzüge aus den Umlandgemeinden 2002 - 2009

Wegzüge in die Umlandgemeinden 2002 – 2009

Wanderungsbilanz mit den Umlandgemeinden 2002 - 2009

Außenwanderung von und nach Innsbruck nach Staatsangehörigkeit ¹⁾

2002 - 2009

Staatsangehörigkeit	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Österreich	3.833	5.136	-1.303
Deutschland	4.022	1.503	2.519
Ungarn	318	206	112
Italien	1.361	1.000	361
Schweiz	106	67	39
Türkei	1.383	702	681
Liechtenstein	12	8	4
Kroatien	270	241	29
Slowenien	33	26	7
Bosnien und Herzegowina	327	195	132
Mazedonien, ehem.jug.Rep.	17	10	7
Jugoslawien (Serbien u.Montenegro)	603	596	7
Serbien	59	16	43
Montenegro	1	0	1
Slowakei	129	90	39
Tschechische Republik	94	86	8
Albanien	11	3	8
Belgien	38	36	2
Bulgarien	279	169	110
Dänemark	35	32	3
Estland	10	6	4
Finnland	146	129	17
Frankreich	286	181	105
Griechenland	123	89	34
Irland	63	39	24
Island	12	17	-5
Lettland	10	5	5
Litauen	35	24	11
Luxemburg	190	107	83
Malta	2	0	2
Moldau	59	51	8
Niederlande	162	105	57
Norwegen	39	30	9
Polen	244	153	91
Portugal	47	23	24
Rumänien	483	256	227
Schweden	189	135	54
Russische Föderation	302	118	184
Spanien	203	136	67
Ukraine	117	65	52

Staatsangehörigkeit	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Vereinigtes Königreich	229	159	70
Belarus	74	59	15
Zypern	3	2	1
Ägypten	137	96	41
Algerien	63	71	-8
Marokko	103	103	0
Sudan	2	2	0
Tunesien	19	9	10
Äthiopien	35	20	15
Kenia	18	7	11
Madagaskar	2	1	1
Mosambik	1	0	1
Sambia	0	1	-1
Seychellen	2	0	2
Somalia	6	4	2
Tansania	11	11	0
Uganda	11	13	-2
Eritrea	1	0	1
Südafrika	6	2	4
Burkina Faso	2	0	2
Benin	1	1	0
Cote d'Ivoire	5	0	5
Gambia	5	4	1
Ghana	102	26	76
Guinea	2	1	1
Liberia	0	1	-1
Mauretanien	1	1	0
Niger	0	1	-1
Nigeria	85	52	33
Senegal	6	5	1
Sierra Leone	5	3	2
Togo	1	1	0
Angola	1	0	1
Kamerun	5	6	-1
Kongo (Brazaville)	9	8	1
Kongo (demokrat. Republik)	3	0	3
Tschad	1	0	1
Dominikanische Republik	32	13	19
Grenada	1	0	1
Haiiti	2	2	0
Jamaika	1	0	1
Kuba	36	25	11
Costa Rica	2	1	1

Staatsangehörigkeit	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
El Salvador	2	0	2
Guatemala	3	2	1
Honduras	0	1	-1
Mexico	38	28	10
Nicaragua	4	3	1
Kanada	68	57	11
USA	407	402	5
Argentinien	37	20	17
Bolivien	2	0	2
Brasilien	62	36	26
Chile	9	5	4
Ecuador	5	1	4
Kolumbien	26	13	13
Paraguay	6	4	2
Peru	15	7	8
Uruguay	1	0	1
Venezuela	11	6	5
China (Volksrepublik)	170	102	68
Japan	57	53	4
Korea, Demokr. VR (Nord-)	0	1	-1
Korea, Republik (Süd-)	68	51	17
Mongolei	17	16	1
Afghanistan	24	9	15
Armenien	32	26	6
Aserbajdschan	3	3	0
Bangladesch	4	4	0
Georgien	106	133	-27
Indien	127	77	50
Iran	41	33	8
Kasachstan	4	0	4
Kirgisistan	7	6	1
Nepal	21	21	0
Pakistan	93	33	60
Sri Lanka	3	5	-2
Usbekistan	6	1	5
Indonesien	32	21	11
Kambodscha	2	1	1
Laos	1	0	1
Malaysia	5	5	0
Myanmar	6	0	6
Philippinen	39	13	26
Singapur	1	1	0
Thailand	82	46	36

Staatsangehörigkeit	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Vietnam	12	10	2
Bahrain	1	0	1
Irak	45	12	33
Israel	8	3	5
Jordanien	2	1	1
Libanon	3	0	3
Syrien	19	8	11
Australien	40	30	10
Neuseeland	10	8	2
staatenlos	12	18	-6
ungeklärt	23	16	7
unbekannt	305	31	274

1) Nachträgliche Korrekturen sind nicht berücksichtigt

Quelle: Statistik Austria

Binnenwanderung von und nach Innsbruck auf Bezirksebene ¹⁾

2002 - 2009

Politischer Bezirk	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Eisenstadt(Stadt)	8	8	0
Rust(Stadt)	1	0	1
Eisenstadt-Umgebung	10	10	0
Güssing	4	21	-17
Jennersdorf	4	2	2
Mattersburg	6	7	-1
Neusiedl am See	6	13	-7
Oberpullendorf	13	19	-6
Oberwart	9	25	-16
Klagenfurt(Stadt)	141	156	-15
Villach(Stadt)	101	94	7
Feldkirchen	31	27	4
Hermagor	59	32	27
Klagenfurt Land	55	43	12
Sankt Veit an der Glan	45	43	2
Spittal an der Drau	181	123	58
Villach Land	69	46	23
Völkermarkt	38	23	15
Wolfsberg	36	17	19
Krems an der Donau(Stadt)	22	30	-8
Sankt Pölten(Stadt)	30	43	-13
Waidhofen an der Ybbs(Stadt)	7	2	5
Wiener Neustadt(Stadt)	18	42	-24
Amstetten	66	37	29
Baden	75	53	22
Bruck an der Leitha	16	15	1
Gänserndorf	26	24	2
Gmünd	8	20	-12
Hollabrunn	13	7	6
Horn	7	5	2
Korneuburg	29	27	2
Krems(Land)	16	16	0
Lilienfeld	8	11	-3
Melk	24	36	-12
Mistelbach	14	17	-3
Mödling	75	69	6
Neunkirchen	37	58	-21
Sankt Pölten(Land)	24	26	-2
Scheibbs	21	10	11
Tulln	20	25	-5

Politischer Bezirk	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Waidhofen an der Thaya	11	9	2
Wiener Neustadt(Land)	18	31	-13
Wien-Umgebung	47	62	-15
Zwettl	14	10	4
Linz(Stadt)	315	361	-46
Steyr(Stadt)	47	34	13
Wels(Stadt)	121	106	15
Braunau am Inn	167	97	70
Eferding	29	18	11
Freistadt	48	28	20
Gmunden	128	106	22
Grieskirchen	89	48	41
Kirchdorf an der Krems	60	41	19
Linz-Land	166	123	43
Perg	64	37	27
Ried im Innkreis	136	72	64
Rohrbach	48	27	21
Schärding	97	67	30
Steyr-Land	59	43	16
Urfahr-Umgebung	66	45	21
Vöcklabruck	300	158	142
Wels-Land	94	50	44
Salzburg(Stadt)	631	556	75
Hallein	138	103	35
Salzburg-Umgebung	341	284	57
Sankt Johann im Pongau	218	136	82
Tamsweg	24	14	10
Zell am See	642	305	337
Graz(Stadt)	405	534	-129
Bruck an der Mur	37	22	15
Deutschlandsberg	22	38	-16
Feldbach	39	40	-1
Fürstenfeld	17	6	11
Graz-Umgebung	56	66	-10
Hartberg	17	16	1
Judenburg	17	10	7
Knittelfeld	17	9	8
Leibnitz	32	48	-16
Leoben	39	25	14
Liezen	82	44	38
Mürzzuschlag	23	10	13
Murau	34	12	22
Radkersburg	8	15	-7

Politischer Bezirk	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Voitsberg	15	16	-1
Weiz	24	29	-5
Imst	1.573	1.256	317
Innsbruck-Land	15.192	17.227	-2.035
Kitzbühel	1.286	611	675
Kufstein	1.575	1.238	337
Landeck	1.096	496	600
Lienz	979	396	583
Reutte	818	335	483
Schwaz	2.006	1.588	418
Bludenz	559	308	251
Bregenz	780	426	354
Dornbirn	549	364	185
Feldkirch	698	471	227
Wien 1.,Innere Stadt	31	44	-13
Wien 2.,Leopoldstadt	131	185	-54
Wien 3.,Landstraße	112	204	-92
Wien 4.,Wieden	64	108	-44
Wien 5.,Margareten	66	153	-87
Wien 6.,Mariahilf	53	101	-48
Wien 7.,Neubau	62	118	-56
Wien 8.,Josefstadt	52	96	-44
Wien 9.,Alsergrund	80	144	-64
Wien 10.,Favoriten	117	197	-80
Wien 11.,Simmering	40	86	-46
Wien 12.,Meidling	125	171	-46
Wien 13.,Hietzing	42	82	-40
Wien 14.,Penzing	77	93	-16
Wien 15.,Rudolfsheim-Fünfhaus	99	146	-47
Wien 16.,Ottakring	90	173	-83
Wien 17.,Hernals	74	91	-17
Wien 18.,Währing	82	105	-23
Wien 19.,Döbling	72	112	-40
Wien 20.,Brigittenau	80	108	-28
Wien 21.,Floridsdorf	71	86	-15
Wien 22.,Donaustadt	46	61	-15
Wien 23.,Liesing	38	38	0

1) Nachträgliche Bezirkskorrekturen sind nicht berücksichtigt

Quelle: Statistik Austria

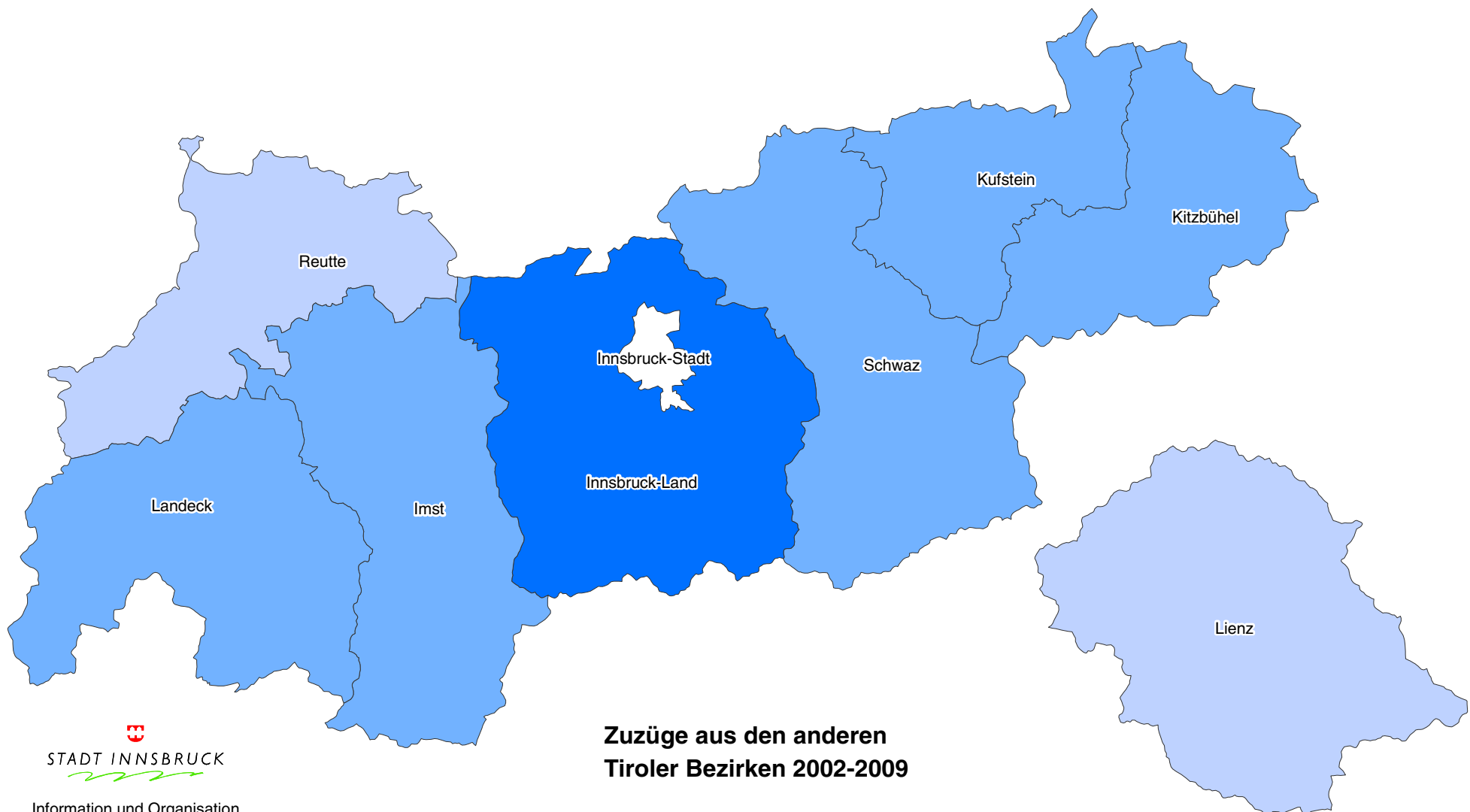
Umlandwanderung 2002 - 2009 ¹⁾

Gemeinde	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Absam	441	666	-225
Aldrans	445	532	-87
Ampass	248	395	-147
Axams	612	628	-16
Baumkirchen	52	94	-42
Birgitz	177	185	-8
Ellbögen	68	54	14
Flauring	72	82	-10
Fritzens	113	119	-6
Fulpmes	314	182	132
Gnadenwald	46	57	-11
Götzens	719	588	131
Gries am Brenner	84	49	35
Gries im Sellrain	33	10	23
Grinzens	87	92	-5
Gschnitz	14	13	1
Hall in Tirol	1.485	2.116	-631
Hatting	101	119	-18
Inzing	254	341	-87
Kematen in Tirol	307	351	-44
Kolsass	44	59	-15
Kolsassberg	17	23	-6
Lans	131	150	-19
Leutasch	130	83	47
Matrei am Brenner	59	28	31
Mieders	141	118	23
Mils	301	416	-115
Mühlbachl	96	55	41
Mutters	264	297	-33
Natters	320	336	-16
Navis	48	45	3
Neustift im Stubaital	203	152	51
Oberhofen im Inntal	80	90	-10
Obernberg am Brenner	14	10	4
Oberperfuss	157	193	-36
Patsch	82	134	-52
Pettnau	77	74	3
Pfaffenhofen	80	77	3
Pfons	41	46	-5
Polling in Tirol	68	122	-54
Ranggen	54	78	-24

Gemeinde	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
Reith bei Seefeld	80	99	-19
Rinn	127	221	-94
Rum	1.545	1.940	-395
Sankt Sigmund im Sellrain	10	7	3
Scharnitz	85	47	38
Schmirn	24	14	10
Schönberg im Stubaital	94	81	13
Seefeld in Tirol	239	160	79
Sellrain	58	62	-4
Sistrans	209	333	-124
Steinach am Brenner	236	128	108
Telfes im Stubai	67	60	7
Telfs	874	758	116
Thaur	434	532	-98
Trins	63	53	10
Tulfes	110	158	-48
Unterperfuss	9	18	-9
Vals	18	13	5
Volders	308	330	-22
Völs	1.322	1.241	81
Wattenberg	23	17	6
Wattens	420	469	-49
Wildermieming	31	48	-17
Zirl	727	1.179	-452
Insgesamt	15.192	17.227	-2.035

1) Nachträgliche Gemeindekorrekturen sind nicht berücksichtigt

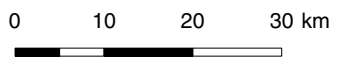
Quelle: Statistik Austria

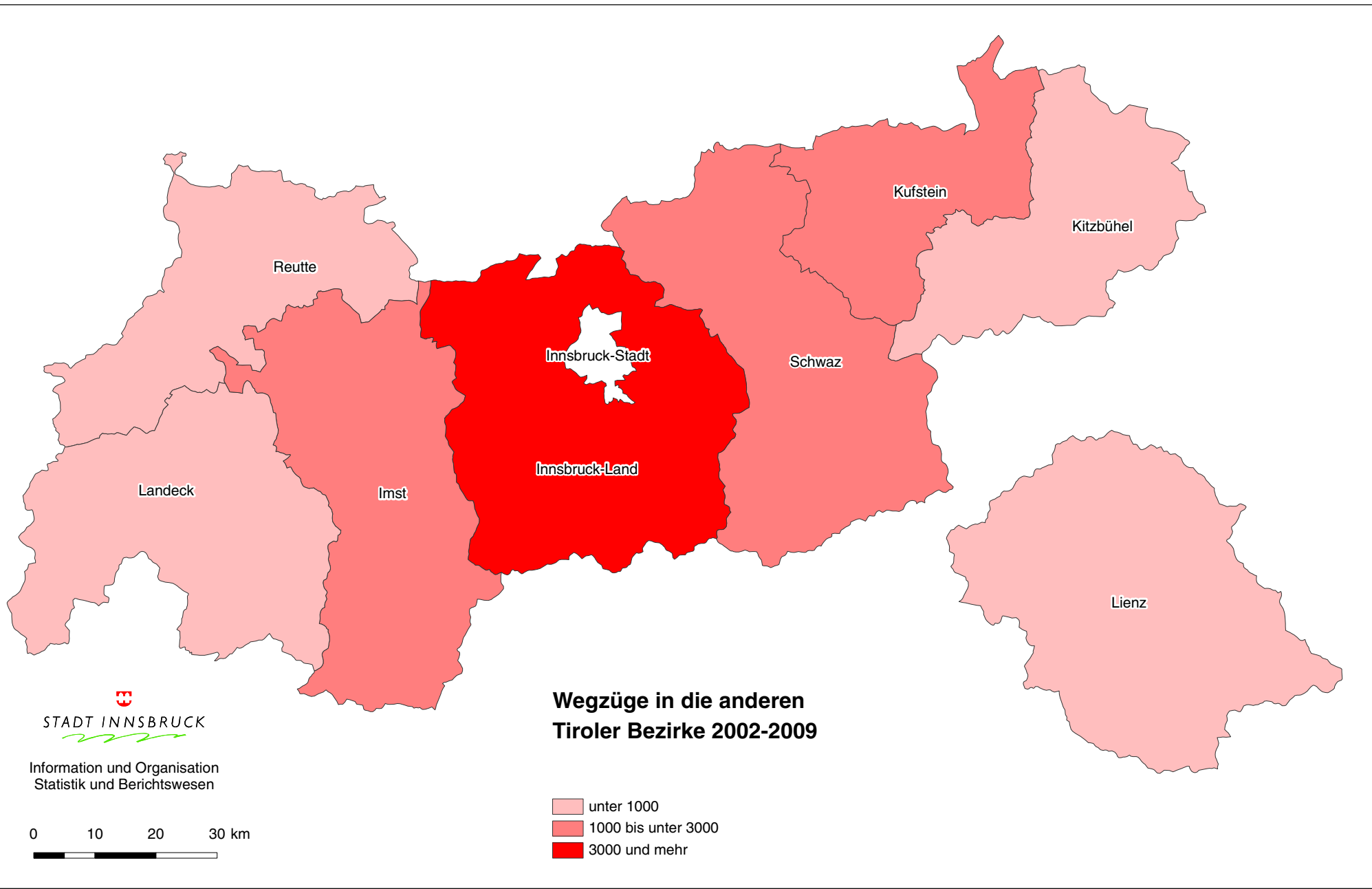


**Zuzüge aus den anderen
Tiroler Bezirken 2002-2009**

- unter 1000
- 1000 bis unter 3000
- 3000 und mehr


STADT INNSBRUCK
 Information und Organisation
 Statistik und Berichtswesen





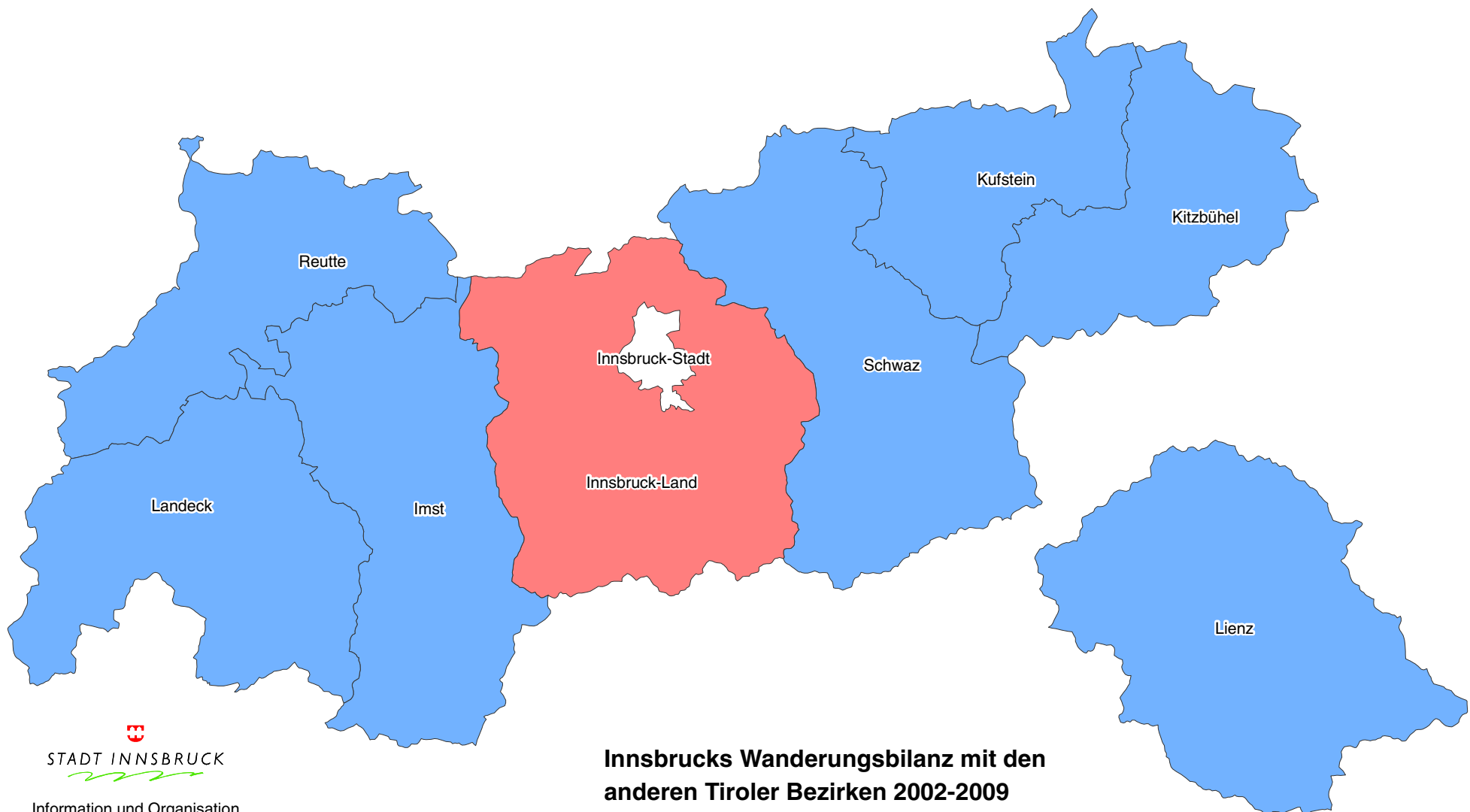
STADT INNSBRUCK

Information und Organisation
Statistik und Berichtswesen

0 10 20 30 km



- unter 1000
- 1000 bis unter 3000
- 3000 und mehr

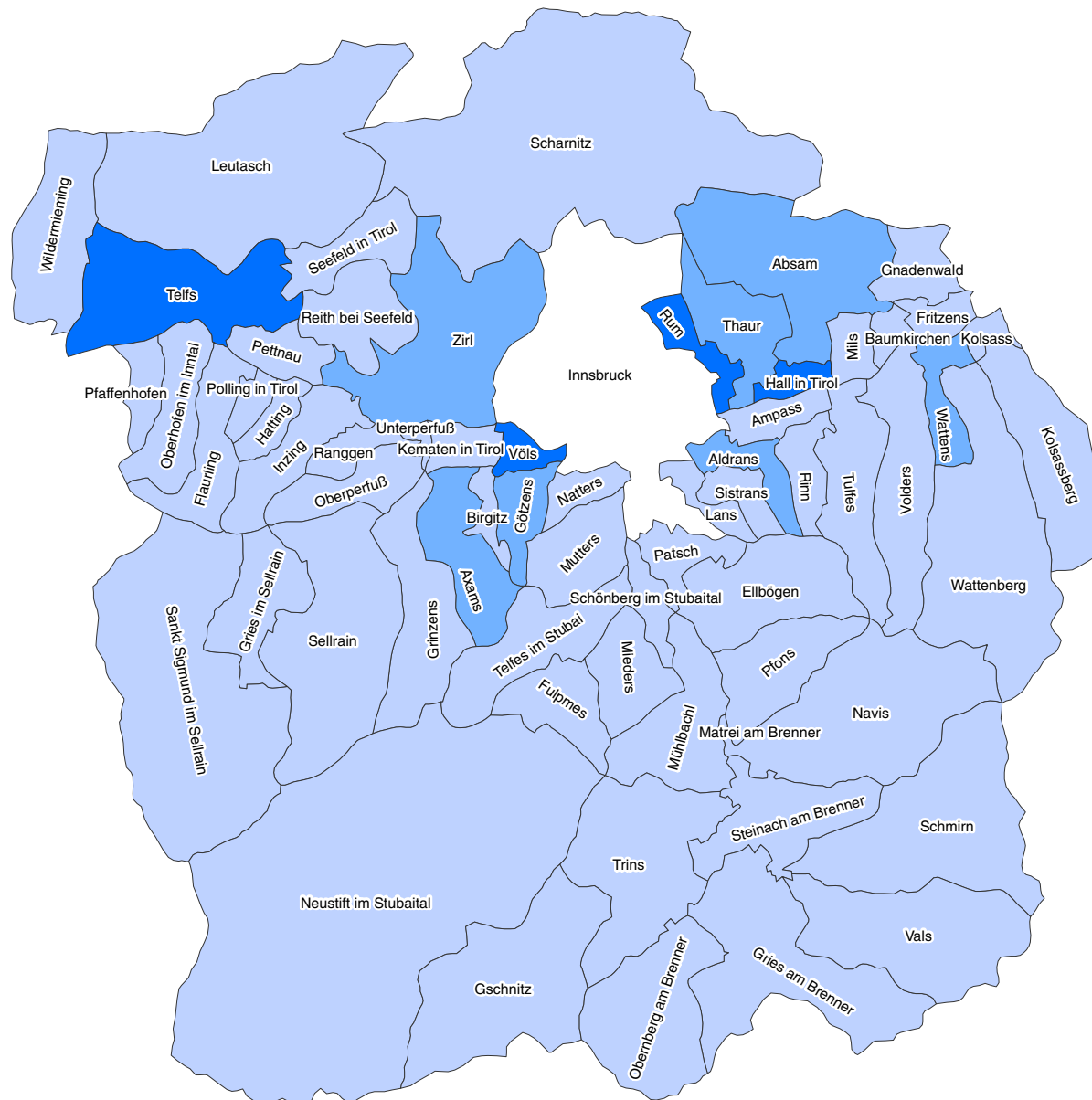



STADT INNSBRUCK
 Information und Organisation
 Statistik und Berichtswesen

Innsbrucks Wanderungsbilanz mit den anderen Tiroler Bezirken 2002-2009



 Negativ
 Positiv



Zuzüge aus den Umlandgemeinden 2002-2009

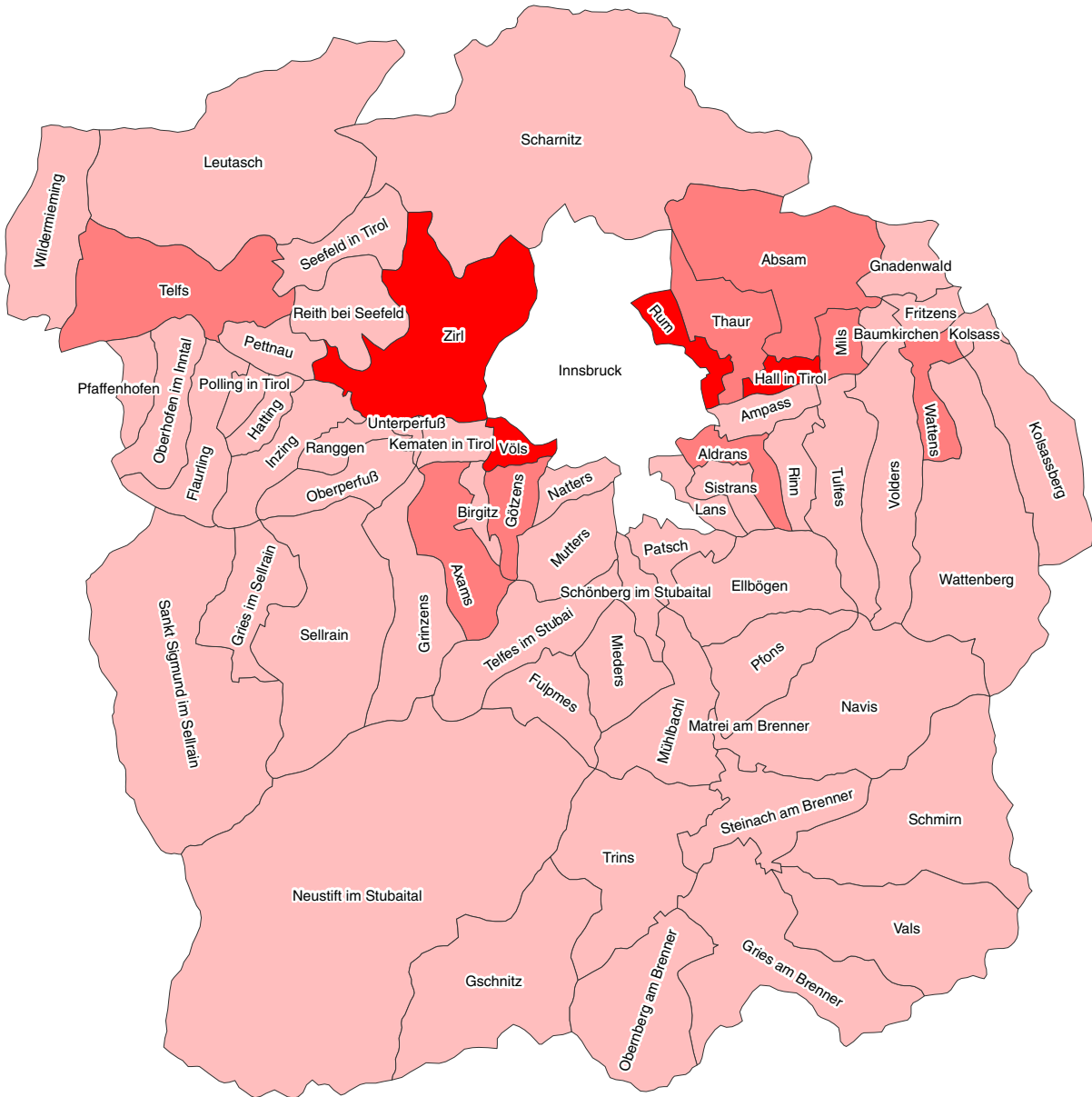
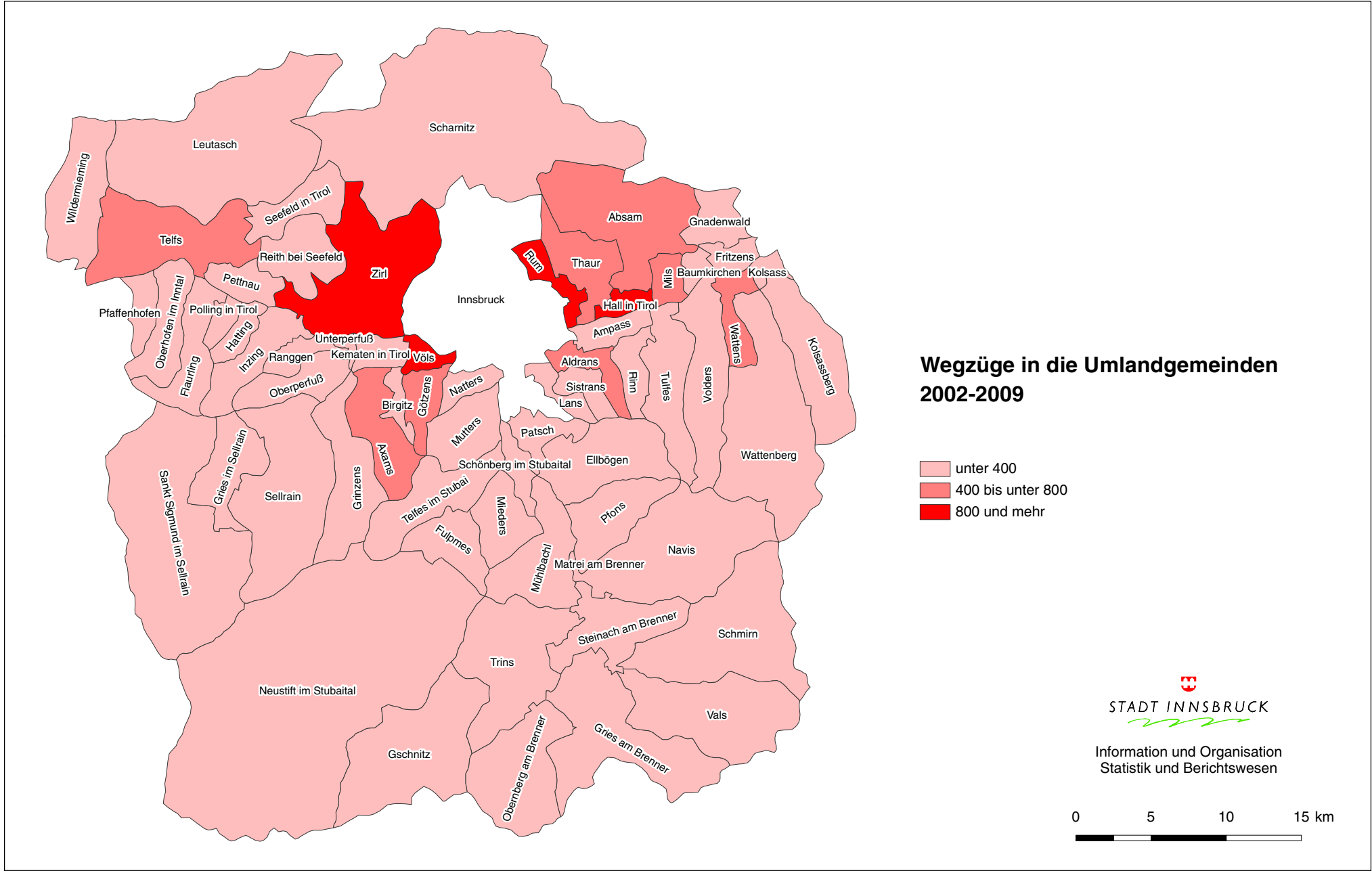
- unter 400
- 400 bis unter 800
- 800 und mehr



Information und Organisation
Statistik und Berichtswesen

0 5 10 15 km



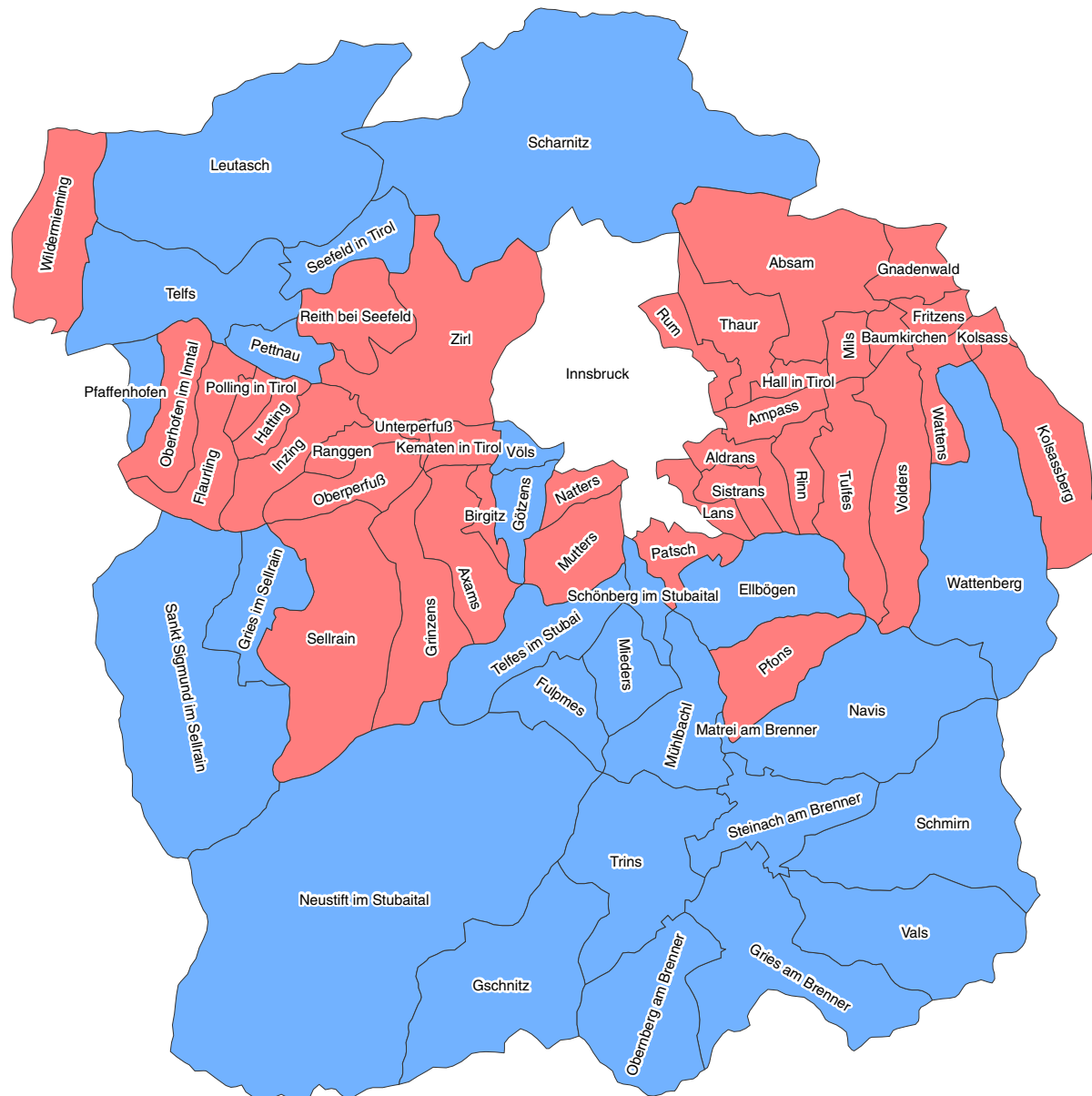


**Wegzüge in die Umlandgemeinden
2002-2009**

- unter 400
- 400 bis unter 800
- 800 und mehr

0 5 10 15 km

STADT INNSBRUCK
Information und Organisation
Statistik und Berichtswesen



Innsbrucks Wanderungsbilanz mit den Umlandgemeinden 2002-2009

- Negativ
- Positiv


STADT INNSBRUCK


Information und Organisation
Statistik und Berichtswesen

0 5 10 15 km

